Dc 1905

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000001

4037

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000002

ܟܬܒ ܫܘܪܝܐ ܐܘ

ODER

SYRISCHE GRAMMATIK

DES

MAR ELIAS VON TIRHAN

HERAUSGEGEBEN UND UEBERSETZT

VON

FRIEDRICH BAETHGEN.

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1880.

86.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.

MEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

DEM DIRECTOR DES KÖNIGLICHEN GYMNASIUM CHRISTIANEUM
ZU ALTONA

HERRN PROFESSOR Dr. LUCHT

ZUR FEIER SEINES FUNFZIGJÄHRIGEN AMTSJUBILÄUMS

AM 23. FEBRUAR 1880

IN DANKBARER GESINNUNG

GEWIDMET.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000007

Von dem nestorianischen Patriarchen Elias I. berichtet Ebedjesu in seinem Catalog bei Assemânî Bibl. orient. III, I p. 262:

ܐܝܠܝܐ ܒܪ ܡܪܐ ܡܢ ܓܕܝܐ
ܕܝܠܗ ܕܟܘܪܟܐ ܕܒܝܬ ܙܒܕܝ
ܥܡ ܫܢܝܢ ܟܬܝܪ ܥܠ ܥܣܪܝܢ
ܫܢܬ ܚܕ ܒܫܘܒܚܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ

Aus Assemânî's Noten führe ich Folgendes an: Elias hujus appellationis primus Nestorianorum patriarcha anno Christi 1028 ordinatus sedit unum supra viginti annos, de quo haec Gregorius Barhebraeus in Chronico Syriaco Par. 3 in vita Ignatii bar Kiki Maphriani [1]): [ܐܝܠܝܐ ܕܐܬܐ ܡܢ ܓܕܝܐ] ܒܪ ܡܪܐ ܕܟܘܪܟܐ ܕܒܝܬ ܙܒܕܝ ܥܡ ܫܢܝܢ ܟܬܝܪ ܥܠ ܥܣܪܝܢ ܫܢܬ ܚܕ ܒܫܘܒܚܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ . . . . . Mares Salomonis filius (claruit ab anno Christi 1135 B. O. III I 554) اليا الاول هذا الاب كان شيخا كبيرا قديسا فاضلا سيدا فى علماء زمانه من اهل كرخ جدان وكان اسقفا على الطيرهان. Weiter berichtet er über seine Wahl zum Patriarchen und seine Uebersiedelung nach Bagdad.

Amrus Matthaei filius („Tirhanae in patriarchali Nestorianorum provincia natus claruit circa annum Christi 1340" B. O. III I 580) اليا من كرخ جدان دخل بغداذ صبيا ونشا فى الاسكول فى المدائن واسيم قسّا وتحقق ببنى الجمل فصار

1) Vgl. Bar Hebraeus, Chron. eccles. ed. Abeloos et Lamy III 286 f.

يُعرف بهم فاسامه بوانيس اسقفا على الطيرهان لما عُرف من علمه واشتهر من فضله وسداده وانغب نفسه وكدّ جسمه فى قراءة الكتب ودرس العلوم الخ. Elias starb am 7. May 1049 vgl. Assem ibid. Dass dieser Elias der Verfasser der vorliegenden Grammatik ist, erhellt aus der Ueberschrift, nach welcher er sein Werk verfertigte, ehe er zum Bischof von Tîrhân [1]) erwählt wurde. Ein anderer Patriarch Elias, welcher einmal Bischof von Tîrhân gewesen wäre, ist nicht bekannt.

Dagegen war als Grammatiker berühmt ein Elias, Metropolit von Soba, welcher bald nach dem Tode des ersten Elias starb. Aus der bei Assemânî B. O. III I 267 gegebenenen Inhaltsübersicht seiner Grammatik erhellt, dass dieselbe mit der hier veröffentlichten Nichts gemeinsam hat. Die letztere scheint Assemânî gänzlich unbekannt geblieben zu sein, denn er bemerkt zu Ebedjesu's oben angeführten Worten عناصرها بوعد nur: „tractatus grammaticos", exstat unus de punctis, quem Johannes bar Zughbi suae grammaticae inseruit. Dieser Tractat der Bar Zu'bî ist kürzlich von Martin herausgegeben, [2]) aber auch er ist von unserer Grammatik verschieden.

Der von Amira in seiner Grammatik citirte Elias ist nach den Anführungen nicht der unsere, also wohl der von Soba.

Der Anlass für die Herausgabe des vorliegenden Werkes trotz seiner grossen Mängel war in erster Linie der Wunsch, die älteste syrische Grammatik, die wenigstens als solche das Interesse in Anspruch nehmen darf, vor endgültiger Vernichtung zu bewahren. Elias starb 1049, wurde Patriarch 1028; seine Grammatik schrieb er, ehe er Bischof von Tîrhân wurde, und da er ein hohes Alter erreichte, wird man etwa das Jahr 1000 als den Zeitpunkt ansehen dürfen, um welchen er sein Werk verfasste; dasselbe ist demnach um 250 Jahre älter als Bar Hebräus Grammatiken und abgesehen von den Fragmenten

1) Ueber die Lage von Tîrhân gegenüber Tekrit am Tigris vgl. Bar Bahlul und Bar Ali bei Gesenius hebr. Wörterbuch 8. Aufl. S. XII f.

2) Traité sur l'accentuation chez les Syriens orient. par l'abbé Martin Paris 1877.

Jacob von Edessa's überhaupt die älteste syrische Grammatik.[1]) Auch als Vertreter der nestorianischen Schule darf Elias wohl auf Interesse rechnen.

Die Handschrift nun, in welcher diese Grammatik aufbewahrt ist, geht mit schnellen Schritten ihrer Auflösung entgegen. Cod. ms. Syr. Berol. Petermann 9 ist in schöner nestorianischer Schrift geschrieben, allein das Papier des zweiten Theiles, in welchem sich die Grammatik befindet, hat sehr gelitten. Der Codex ist a. 1260 geschrieben, das Papier des zweiten Theiles ist jedoch bedeutend älter — es ist ein Palimpsest, auf welchem die ursprüngliche Schrift noch oft durchschimmert. Die Blätter sind vielfach zerbrochen und zerbröckeln bei jedem Gebrauch mehr; manchmal sind die Buchstaben nur noch aus den Umrissen zu erkennen, hin und wieder fehlen sie bereits ganz. Ich habe an solchen Stellen meine Ergänzungen in Klammern eingeschlossen. Das Lesen wird schliesslich dadurch erschwert, dass schadhafte Stellen mit durchsichtigem Papier überklebt sind.

Der Text ist leider trotz seines verhältnissmässig hohen Alters ausserordentlich corrumpirt; im besonderen fehlen im Abschnitt über die Accente vielfach die Zeichen, wodurch die Beispiele werthlos werden. Hier ergänzend einzutreten schien mir jedoch auch abgesehen von typographischen Schwierigkeiten misslich, dagegen habe ich den Worttext an mehreren Stellen zu verbessern gesucht. Allerdings bin ich mir vollkommen bewusst, dass mir dies nur theilweise gelungen ist; ich werde daher für etwaige Berichtigungen oder Verbesserungsvorschläge Jedermann dankbar sein. Herrn Professor Hoffmann, dem ich eine Anzahl werthvoller Conjecturen, die ich mit H bezeichnet habe, sowie das Verständniss verschiedener Stellen verdanke, statte ich auch hier noch öffentlich meinen ganz ergebenen Dank ab.

---

1) Ich erfahre nachträglich, dass in einem neu erworbenen Manuscript des East India Office grammatische Tractate des Ḥunein bar Isḥâk erhalten sind, welche demnächst veröffentlicht werden.

Mit Hülfe der himmlischen Barmherzigkeit schreiben wir die „Verbesserung der syrischen Sprache“, verfasst vom Katholikos Mâr Elias — sein Gebet möge uns helfen — welche er schrieb, ehe er zum Bischof über das Gebiet von Tîrhân erwählt wurde. [1]). Herr hilf mir in deiner Barmherzigkeit.

Vorrede des Verfassers.

Nachdem ich Untersuchungen und Uebungen in syrischer und aramäischer Sprache angestellt hatte, nicht etwa der knabenhaften und bäurischen, sondern vielmehr in den Hörsälen der Schulen; und mir die Fähigkeit aus dem Archiv der Schreiber des heil. Geistes entnommen hatte; auch in der Grammatik arabisch einen kleinen Versuch gemacht hatte, und ebenso im Syrischen; und zwar nachdem ich auch die logischen Schriften der Aristoteliker selbst mit vieler Hingabe und nach körperlicher und geistiger Mühe und Arbeit beendet hatte, nämlich das Organon, d. i. Werkzeug, welches zur Wahrheit und Gewissheit der Dinge führt, wenn schon bei natürlichen und göttlichen, um wie viel mehr bei solchen Dingen, welche Logik und Sprache betreffen; nachdem ich ferner mancherlei Regeln nach der griechischen Grammatik gebildet hatte, denn wenn ich auch das Griechische nicht kenne, so doch die Ueberlieferungen, welche darüber im Syrischen vorhanden sind, und diese oder jene kleinen Winke von solchen Lehrern, welche

1) ܟܝܪܘܬܘܢܝܐ von *Χειροτονία*.

diese Sprache kannten und verstanden; nachdem ich endlich auch bei kundigen Leuten von Mund zu Mund über die Regeln der griechischen Sprache Erkundigungen eingezogen hatte, hielt ich es für eine Sache der Nothwendigkeit, für die lernbegierigen Anfänger in syrischer Sprache eine Abhandlung zu schreiben mit sorgfältiger Aufmerksamkeit auf Regelmässigkeit der Gedanken, welche ich anordne. Ich halte mich aber in erster Linie an die arabische Sprache, in welcher diese Kunst reich ausgebildet ist. Und so werde ich denn die reichen Begriffe offenbaren und erscheinen lassen, die in dieser syrischen Sprache verborgen sind, selbst in jener gewöhnlichen Sprachweise, welche nicht auch nach den Regeln in den Büchern gebildet ist, wie dies auch bei den Arabern gerade so der Fall war von der Zeit ihres ersten judenchristlichen [1]) Bekenntnisses an, wo sie richtig sprachen und ohne Fehler, weil sie nicht unter die verschiedenen Sprachen gemischt waren und sich keine Verderbniss ihrer Sprache zugezogen hatten. Erst als die Araber mit den Persern und Anderen in Berührung traten, hatten die Sprachkundigen diese und jene Regel und schrieben für Anfänger und Leser, damit dieselben durch sie zur Genauigkeit dieser Sprache angeleitet würden. Ebenso zeigt auch

---

1) Cod. Petermann 9 fol. 180. ܗܕܐ ܐܝܟ ܕ[ܗܟܢܐ ܒܥܘ]ܬ ܒܫܠܡܘܬ ܒܫܠܡܐ ܕܡܫܝܚܐ. — Es ist bekannt, dass ein ziemlich grosser Theil der vorislamischen Araber sich zum Christenthum bekannte. Merkwürdiger als die falsche Verallgemeinerung des Elias ist seine Angabe vom Judenchristenthum jener Araber, da man doch nach Galater 1, 17 eher das Gegentheil erwarten sollte. Allein ich finde bei Schahrastânî († 1153 p. Chr.) Milal wa Niḥal I p. ١٧٣ folgende bemerkenswerthe Stelle, welche wie es scheint des Verfassers eigene Ansicht wiedergiebt: „Nachdem Christus getödtet und an's Kreuz geschlagen war, stieg er herab und zeigte sich Simon Petrus, redete mit ihm und übertrug ihm die Gewalt. Dann verliess er die Welt und fuhr gen Himmel. Simon Petrus war nun sein Vertreter; er war der ausgezeichnetste unter den Aposteln in Bezug auf Wissen, Frömmigkeit und Bildung. Allein Paulus trübte sein Werk, indem er sich zu seinem Genossen machte, die Grundlage seines Wissens veränderte und sie mit der Lehre der Philosophen und den Einflüsterungen seines Denkens vermischte.“ — Aus ähnlichen Aeusserungen, die in der That Nachklänge alten Judenchristenthums sind, wird Elias Angabe zu erklären sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000013

die syrische Sprache die in ihr enthaltenen Begriffe den Syrern ohne Mühe bei natürlicher d. h. gewöhnlicher Sprechweise. Allerdings hält man diese Sprache für eine eigentlich arme und an festen Regeln, die das Ziel der Rede andeuten, dürftige; ich urtheile jedoch durch eine Arbeit zeigen zu können, was virtuell in ihr enthalten ist. Gewebe schreibe ich und will das Urtheil den Freunden der Wahrheit überlassen, den jetztlebenden und denen, welche in kommenden Zeiten die vergängliche Welt betreten. Und die zerstreuten und vertheilten Gedanken will ich sammeln und vereinigen, auf dass wir vollständig die Bestimmungen dieser syrichen Sprache erkennen, sowie die festen Regeln, welche ihren Nominibus und Verbis vom Alter der Zeit gegeben sind und von denen, welche nicht unbesonnen und confus darauf Acht gaben und geben, wie sie die Dinge in ihrer Rede ausdrücken sollen — ich meine die alten Lehrer wie auch die neueren.

Bestimmung also oder Ziel der Grammatik ist, dass wir richtig sprechen und (unsere Gedanken) in der Sprache kund thun, denn so lautet der Name griechisch: Orthoepie;[1]) arabisch aber „Darlegung“[2]) d. h. Darlegung von Thatsachen in arabischer Sprache. Eine Zusammenfassung also der Grammatik ist kurz die Wissenschaft von den Bewegungen der Nomina und Verba und Satzglieder in irgend einer Sprache oder bei der Mehrzahl derer, welche irgend einer Sprache angehören, d. h. die Wissenschaft von den Regeln über die verschiedenen Bewegungen bei Nominibus, Verbis und Satzgliedern, welche in der Seele verborgene Begriffe kund thun.[3]) Ich will z. B.

1) Vgl. Quintilian Instit. orat. I 4, 2 und 6, 20 wo die „recte loquendi scientia“ = ὀρθοέπεια freilich nur den einen Theil der Grammatik bildet.

2) Bar Bahlul H. ومعنى النحو والاعراب . . . . . الاعراب البيان.

3) Zu dieser Definition ist Folgendes zu bemerken. Das Wort umfasst, wie sich aus dem Folgenden ergiebt, Vocalveränderungen und Interpunction. Ueber eine ähnliche Auffassung der Grammatik bei den Griechen vgl. Steinthal, Geschichte der Sprachwissenschaft p. 534. — „In irgend einer Sprache“ heisst es im ausdrücklichen Gegensatz gegen die Griechen, welche die Grammatik auf ihre

kund thun, dass Gott Himmel und Erde geschaffen hat; ich sage also: „Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde"; fehlte [1]) hier (im Text) die Bewegung (der Accent), nämlich Taḥtâjâ und das davor befindliche Rethmâ, so hätten wir nicht erfahren, dass Gott Himmel und Erde geschaffen hat; [2]) und auch in der Rede thäten wir es nicht kund. [3]) Ebenso verbinden wir mit allen übrigen Theilen und Arten der Punctation in der syrischen Sprache diese oder jene Ziele, und sie wollen wir mit Hülfe Christi erklären und erläutern. —

Sprache beschränken. — Für die Worte: „oder bei der Mehrzahl derer, welche einer Sprache angehören" vgl. die Definition des Dionysius Thrax: *γραμματική ἐστιν ἐμπειρία τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσιν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ λεγομένων.* Ueber den ursprünglichen Sinn dieser letzten Worte vgl. Steinthal l. l. 535.

1) Statt des ersten ̣ im Texte lies ̣ H.

2) Man könnte den syr. Text nämlich auch anders verstehen, vgl. Bar Hebraeus grosse Grammatik IV 6, 1.

3) Nämlich wenn man nicht den Accenten gemäss spräche. Dies bezieht sich auf die Regeln über die *ἀνάγνωσις* vgl. Dionysius Thrax § 2 *ἀναγνωστέον δὲ . . . κατὰ προῳδίαν* und den Scholiasten dazu.

Cap. I. Durch welche Mittel bezeichnen wir das Agens oder den Handelnden in der syrischen Sprache? Die arabische Sprache nämlich hat in der Grammatik Termini als Bezeichnung derer welche handeln und derer welche leiden d. i. Fâʿil und Mafʿûl. Wir behaupten nun, das ein erstes Erkennungsmittel das Wesen d. i. die Möglichkeit von Agens und Patiens ist; z. B. wenn wir sagen: „Jahbalâhâ ass Brot", so haben wir erkannt, dass Jahbalâhâ das Agens ist, und das ist der Essende; Brot aber ist das Patiens, d. i. das was gegessen wird. — Zweitens auf Grund der Buchstaben, welche Artikel [1]) genannt werden, d. i. Bêth, Dâlath, Lâmadh; eigentlich jedoch bezeichnen wir das Patiens durch Lâmadh. Z. B. wenn wir sagen: Joseph zeugte den Ephraem (ليعقوب) so haben wir verstanden wer der Erzeuger und wer der Erzeugte ist. — Drittens aus der Anordnung der Nomina und daraus, welches vorne steht. Nämlich folgendermassen: wir setzen beständig [wo eine Zweideutigkeit zu befürchten ist] [2]) das Agens an die erste Stelle und das Patiens hinterher wie die Araber es thun bei Nominibus, welche indeclinabel und auf gleiche Weise determinirt sind, und als Grund geben sie an, dass, wenn dies geschähe, wir die Grammatik nicht gebrauchten. [3]) So sagt z. B. David

---

1) Nach س 11, ب 12 ist auch wohl hier ليعقوب zu lesen. H.

2) Dies oder etwas Aehnliches muss ergänzt werden.

3) Nach Ibn ʿAqîl im Commentar zu Ibn Mâlik's Alfijja ed. Diterici p. ١٣٩ ist es nothwendig, das Fâʿil dem Mafʿûl vorangehen zu lassen, wenn eine Zweideutigkeit entstehen könnte, z. B. wenn der ʾIʿrâb bei beiden nicht sichtbar ist und keine begleitende Partikel (قرينة) da ist,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000016

(ψ 86, 5): „Der Herr hat den Himmel (ܫܡܝܐ) geschaffen“ d. i. soviel wie ܟܫܡܝܐ. Wenn Jemand sagen sollte, es sei etwas sehr Unschönes in arabischer Sprache und Barbarisches, Lâmadh zum Nomen hinzuzufügen, um das Patiens zu bezeichnen, so geben wir zu, dass dies freilich in arabischer Sprache zu vermeiden ist, in syrischer Sprache dagegen ist es etwas Schönes, nicht Fremdartiges und Gewöhnliches.[1]) — Wenn nun (trotz der unter III angeführten Regel) die Uebersetzer jenes Wort im Evangelium (Joh. 1, 18) lasen: „Gott hat nie Jemand gesehen“, so verstanden sie aus dem Wesen der Thatsache, um die es sich hier handelt, das Agens und das Patiens. Ebenso jenes Wort (Joh. 6, 27): „Denn diesen hat Gott Vater versiegelt“; dies hat man vorzüglich bei einer grossen Anzahl so verstanden: „Gott hat den Sohn zum Vater gemacht“. Einige aber: „der Vater hat den Sohn zum Gott gemacht“, und dies war möglich, weil bei diesen Nominibus eine Undeutlichkeit vorhanden ist, nämlich welches Agens und welches Patiens ist.[2]) Ferner sagt Lucas (1, 1): „Da Viele unternommen haben, die Geschichten zu schreiben, mit denen wir bekannt sind“; hier gewinnen wir das Verständniss aus dem Umstande, dass das Wort „Viele“ vorangestellt ist, oder aus der Natur der Dinge, denn Geschichten schreiben nicht. Wir behaupten also, dass das Agens „Viele“, das Patiens aber „Geschichten“ sind. Hätte er das letztere Wort mit dem Lâmadh versehen, so wäre das Verhältniss des Verbi zu Agens und Patiens noch deutlicher gewesen.

Ferner wird [viertens] das Agens aus Singular oder Plural, Masculinum oder Femininum des Verbi erkannt. Nämlich folgendermassen. Der Weise spricht (Prov. 14, 34): „Es verringern

---

welche Fâʿil vom Mafʿûl unterscheidet. Z. B. ضَرَبَ مُوسَى عِيسَى wo Mûsa Fâʿil, ʿIsa aber Mafʿûl sein muss. Mit dem Wort „Grammatik“ wird Elias eben solche Qarîna meinen, wie sie z. B. in dem Satze إِن كُنْتم للرُّؤيا تَعْبرون nothwendig ist, dagegen in dem obigen Beispiel vor ʿIsa „etwas sehr Barbarisches“ wäre.

1) H. ܟܫܡܝܐ.

2) Dasselbe bei Bar Hebraeus, grosse Gram. p. 40.

(ܥܡ̈ܡ̈ܡ̈ܐ) Völker (fem.) die Sünden (masc.)". Man sieht, dass die Sünden die verringernden sind, d. h. die handelnden, „Völker" aber die leidenden, denn wenn das Wort „Völker" das Regens wäre, so hätte er gesagt ܥܡ̈ܡ̈ܐ. Allerdings haben Correctoren in der Art verbessert, dass man lesen solle: „Es verringern Sünden die Völker", so dass das Agens vorangehe, das Patiens aber nachfolge.

Ebenso sagt der Apostel (1 Cor. 15, 33): es verderben (ܡܫܚܬ̈ܐ) gute Gedanken (masc.) die bösen Geschwätze (fem.)" d. h. die Gedanken werden durch die Geschwätze verderbt; wir verstehen jenen Satz vorzüglich, da ܡܫܚܬ̈ܐ auf ein Femininum hinweist, „Gedanken" aber ein Masculinum, also die leidenden sind. Dies erkennt man ganz besonders auch noch aus der Möglichkeit der Thatsachen, ebenso wie wir es vorhin in dem Beispiel von Moses und dem Brot gesehen haben, dass das Brot den Moses [1]) nicht essen kann, wohl aber Moses das Brot. — Wir wollen noch ein Beispiel dafür anführen, dass wenn das Agens vorausgeht, das Patiens des Artikels [2]) Lâmadh nicht bedarf. Wir lesen im Gesetze (Num. 22, 25): „Und klemmte den Fuss (ܪܓܠܗ) Bileams an die Wand" d. i. die Eselin klemmte ܠܚܝܛܗ. Und wie wir im Evangelium Marci lesen (6, 27): „Und ging hin und hieb das Haupt (ܪܫܗ) des Johannes ab im Gefängniss", d. i. ܠܩܛܘܗ. „Ging" nämlich der Henker; bei Matthaeus aber heisst es (14, 10): „Und schickte hin und hieb das Haupt des Johannes ab", nämlich Herodes. Und bei Paulus lesen wir (1 Cor. 11, 23 ff.): „Unser Herr Jesus in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brot (ܠܚܡܐ), dankte und brach es . . . und auch den Kelch (ܟܣܐ) gab er und sprach . . . ", und weiter: „So oft ihr esset dieses Brot (ܠܚܡܐ) und trinket diesen Kelch (ܟܣܐ)". Merke wie er das Agens voranstellt ohne Lâmadh zum Patiens hinzuzufügen, weil Brot nicht essen sondern nur gegessen werden kann. — So auch jenes Wort, welches wir im Deuteronomium lesen (9, 21): „Und

1) d. i. Jahbalâhâ, wie hier stehen sollte.
2) ἄρθρον Steinthal l. l. 255. 570.

warf seinen Staub (ܟܨܝܬ) in den Bach, der vom Berge fliesst", d. i. ܟܨܝܬ. Und eine allgemeine Regel gebe ich euch, dass, so oft das Pronomen suffixum Hê [einem zusammengehörigen Verbum und Nomen angefügt ist, wie z. B. in ܗܡ ؛ܥܡܥ — von ܥܡܥ ist ܥܡ das Verbum, ܥ das Pronomen;] [1]) von ܗܡ ist ؛ܗ das Nomen, ܥ das Pronomen — also: ..ܗܡ ؛ܥܡܥ ..ܨܝܬ ܥܝܡ ..ܟܟ ؛ܣܒܪ wenn die drei Hê, welche am Ende dieser Verben stehen, fortgenommen werden, so gewinnt der Ausdruck einen grösseren Schmuck. Oder sonst, wenn du Hê zum Verbum hinzufügen willst, so füge auch Lâmadh zum Nomen, damit der Satz an Gefälligkeit gewinne; z. B. ܥܡܥ ܟܗܡ u. s. w. Wird aber das Hê von diesen Verbis fortgenommen, so sagt man ܗܡ ؛ܥܡ u. s. w. Auch in jenem Wort des Evangelium Lucae (7, 45): „Diese aber, nachdem sie hereingekommen ist hat nicht aufgehört meine Füsse zu küssen" sind „Füsse" das Patiens, d. h. dasjenige welches der Infinitiv „küssen" regiert;[2]) d. h. „sie hat nicht aufgehört zu küssen meine Füsse". Allein das Weib ist es ja, welches küsst, die Füsse aber können das nicht thun (und deshalb braucht jene Umstellung nicht vorgenommen zu werden). Und auch die Form ܡܟܡ, welche das Femininum Singularis bezeichnet, hätte schon die Möglichkeit des Irrthums entzogen. — So auch jenes Wort im Hiob (31, 27): „Wenn meine Hand meine Lippen geküsst"; die Correctoren jedoch haben wegen der (angeblichen) Möglichkeit der Thatsachen (d. h. wegen des Doppelsinnes) verbessert, dass gelesen werden solle: „Wenn meine Lippen meine Hand küssen werden". So muss man es allerdings erklären, denn dass die Hand die Lippen küsste ist nicht sinnentsprechend, sondern umgekehrt.

Cap. II. Man muss wissen, dass die Nomina in dieser syrischen Sprache indeclinabel und fest sind und keine Veränderungen durch Vocalbewegungen erleiden, die an ihrem

---

1) Dass hier ein Satz ausgefallen ist, ist klar. Die Ergänzung ist von H.

2) Lies ؛ܢܟܨ H.

Anfange und Ende hinzutreten, wie in der griechischen Sprache am Anfange [1]) und Ende. Demnach ist der Sinn der Gedanken leicht zu erreichen für die, welche geübt sind, sie richtig zu sprechen. Auch finden sich die fünf — oder wie Andere wollen vier — Vocalbewegungen [2]) (Casus) der Griechen und die drei der arabischen Nomina bei den syrischen Nominibus in diesen drei Buchstaben wieder, welche Artikel genannt werden, nämlich Bêth, Dâlath, Lâmadh, und sie gewähren für das Verständniss der syrischen Satzbildungen einen nicht geringen Nutzen.

Man muss bemerken, dass die Flexionsform (*κλίσις*), welche im Griechischen Accusativ und Dativ heisst, dass die auf folgende Weise sich unterscheiden. Der Accusativ tritt ein, wenn Jemand einen Anderen Etwas in sein Wesen aufnehmen lässt, wie z. B. irgend eine Lehre und Gesundheit; der Dativ aber, wenn Jemand Etwas giebt, das nicht wesentlich aufgenommen wird, wie ein Gefäss, ein Buch, ein Schwert. Die Araber nennen den Empfänger dieser beiden Arten Maf ûl; die Syrer aber unterscheiden vermittelst der oben angegebenen Merkmale, ohne den empfangenden Nominibus am Ende eine Vocalveränderung zu geben. [3])

---

1) Elias denkt wohl an die Pronomina vgl. Bekker Anecdota p. 911 *αἱ ἀντωνυμίαι τὰ πρόςωπα περὶ τὴν ἀρχὴν κινοῦσιν.*

2) Mit Streichung des Lâmadh. H.

3) Dieser Abschnitt ist einigermassen dunkel. ܠܡܦܥܠ ist der Dativ s. cap. XVI. Der Accusativ wird dort ܠܡܬܥܕܝ genannt = *αἰτιατική*; allein ܠܡܦܥܘܠ (wofür H. ܠܡܦܥܘܠ = *μεταβατική*, das ich aber nicht nachweisen kann) wird dasselbe sein, vgl. Trendelenburg bei Steinthal p. 295 *αἰτιατικὴ* is erit casus, qui ad actionis effectum indicandum ratus est, ut eum non accusativum sed potius effectivum vel causativum reddi opportuerit. Der Abschnitt wird nun aber erst verständlich, wenn man nach ܒܝ ergänzt ܫܘܝ oder ܦ ܒܝ statt ܡ ܒܝ liest. Für das Weitere vgl. Apollonios Dyskolos Syntax übersetzt von Buttmann S. 239 f.: „Alle Verben, mit deren Bedeutung die Begriffe: zu Jemandes gunsten Etwas thun u. s. w. (*ἅπαντα τὰ περιποίησιν δηλοῦντα*) sich verbinden lassen, sei es auf geistigem, sei es auf sinnlichem Gebiete, werden mit dem Dativ construirt. [Sie können auch mit dem Accus. construirt werden, aber so, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen diesen

Cap. III. Frage. Aus welchen Anzeichen und Merkmalen erkennt man das Patiens, dessen Agens nicht zu gleicher Zeit erwähnt ist? Lösung. Wir haben vorhin bemerkt, dass die Nomina keine Veränderung erleiden, auch wenn sie in verschiedener Beziehung gebraucht werden; wenn wir nun das Patiens anführen durch ein Verbum, welches auf ein Leiden [1]) hinweist, so unterscheiden wir dadurch die passiven Sätze und das genügt, ohne dass wir einer Vocalveränderung des Nomens bedürften, wie es arabischer Gebrauch ist. Z. B. sagen wir „Noah wurde geschlagen"; uns genügt die Flexion des Verbums um anzudeuten, das Noah das Object des Schlagens war. Ebenso steht es, wenn wir von solchen Handlungen sprechen wie: „Eine Schrift wurde geschrieben", „eine That wurde gethan", „der Sieg wurde gegeben". — Der Araber hat auch die Gewohnheit, Ort und Zeit als Patiens zu setzen, wir Syrer dagegen wenden hier Zusätze an. Den Ort bezeichnen wir durch das Bindeglied Lâmadh, wie wir sagen: „Jesus kann ܠܒܝܬܐ in das Haus"; „Simon ging ܠܒܝܪܢܬܐ in die Halle"; „der Herr stieg ܠܣܝܦܢܐ auf das Schiff". Die Zeit aber drücken wir aus auch ohne Lâmadh hinzuzusetzen, denn wir können [2]) sagen: „Jemand ging ܫܢܝܢ ܣܓܝܐ lange Zeit", „Jesus rief ܝܘܡܐ einen Tag lang", „Josef betete ܫܥܬܐ eine Stunde".

Cap. IV. Frage. Welche Regeln beachtet der Syrer bei der Aneinanderfügung von Nominibus im Verhältniss zu den Arabern? Lösung. Aus der Hinzufügung des Artikels oder Bindegliedes Dâlath erkennt man, dass ein Nomen mit einem anderen in Verbindung gesetzt ist, was die Araber ʾIḍâfe nennen, z. B. ܡܕܝܢܬܐ ܕܡܠܟܐ (Stadt Jemandes), ܒܝܬ ܡܠܟܐ (Haus Jemandes).

---

beiden Constructionen besteht] . . . *τέμνω σοί* . . . d. h. ich verschaffe dir einen (losgetrennten) Theil jenes Körpers. In *τέμνω σέ* dagegen überträgt sich die Thätigkeit ganz auf den andern Gegenstand u. s. w." — An etwas Aehnliches wird Elias denken, allein seine Beispiele passen nicht; seine Unkenntniss des Griechischen hat ihn zu einem Missverständniss oder halben Verständniss geführt. Vgl. noch Bekker Anecdot. 634.

1) ܡܬܚܫܒ fordert der Zusammenhang.

2) Die Streichung der Negation (H.) oder eine andere Correctur ist nothwendig.

Hierbei kann man das erste Nomen beliebig mit Alaf oder Hê endigen lassen, ohne dass ein Unterschied entstände. ܣܕܪܐ ܕܡܘܫܐ (Buch Mosis), ܡܫܪܝܬܐ ܕܒܢܝ ܐܝܣܪܝܠ (Lager Israels), ܐܠܗܐ ܕܝܥܩܘܒ (Gott Jacobs). — Zweite Regel. (Die Verbindung wird hergestellt) dadurch dass man Alaf vom Nomen abschneidet oder Jûd, welches dem letzten Alaf angefügt ist, z. B. ܡܕܝܢܬܐ ܕܪܘܡܝܐ (Stadt der Römer), ܒܝܬ ܚܕ ܒܪܢܫܐ (Haus Jemandes), ܣܦܪ ܕܡܘܫܐ (Buch Mosis), ܡܫܪܝܬܐ ܕܒܢܝ ܐܝܣܪܝܠ (Lager Israels) ܐܝܕ ܕܝܥܩܘܒ (Hand Jacobs), ܪܓܠ ܕܝܘܣܦ (Fuss Josefs). So auch im Plural: ܥܝܢܝ ܕܡܪܢ (Die Augen unseres Herrn), ܪܓܠܝ ܕܒܪܢܫܐ (Füsse Jemandes) ܟܬܒܝ ܕܒܪܢܫܐ (Schriften Jemandes). — Das Jûd aber (wird) folgendermassen (abgestossen): (aus ܡܪܝܐ wird) ܡܪܐ (Herr), ܒܥܠ ܒܝܬܐ (Hausherr). In der heil. Schrift finden wir folgende Beispiele ܐܠܗ ܐܠܗܐ (Gott der Götter ψ 50, 1) ܪܒܪܒܢܝ ܕܦܪܥܘܢ (die Grossen Pharaos), ܡܕܝܢܬ ܩܘܕܫܐ (Stadt der Heiligkeit), ܥܒܕ ܡܠܟܐ (Diener des Königs), ܡܠܟ ܡܠܟܐ (König der Könige).

Cap. V. Frage. Hat die syrische Sprache eine Verkürzung der Verben, welche die Araber el Gezm nennen, und wenn dies der Fall ist, welche Verben trifft sie und auf welche Weise? Antwort. Die Verkürzung trifft die Verbalformen, welche im Futur stehen, entsprechend der Regel der Araber und zwar auf zwei Arten, nicht wie die Methode der Araber ist. Nämlich entweder durch das Abschneiden eines Consonanten am Anfange, welches Tempus es auch sei, [1]) oder durch das Fortnehmen eines Vocals. Jedoch trifft die Verkürzung nicht jedes Verbum, welches im Futur steht, sondern nur die, welche am Anfange Alaf oder Jûd oder Nûn haben. Z. B. bei Futurformen; ܐܶܐܰܬ (er kam); spreche ich von mir selbst, so sage ich ܐܶܐܺܐ (ich werde kommen); ܐܶܙܰܠ (er ging) ܐܶܙܺܐ (ich werde gehen); es ist also Alaf vom Verbum abgeschnitten. Denn

1) Die in der Uebersetzung vorgenommene Umstellung ist nach dem Folgenden nothwendig.

wenn man sagt ܐܟܨ, so hat man davon für die erste Person die Form ܐܐܟܨ zu bilden;[1]) ebenso von ܐܐܡܢ (mit Elision des einen ܐ) ܐܡܢ. Bei Jûd steht die Sache so: vom Verbum ܝܕܥ (er weiss) heisst es im Futur in der dritten Person und in der ersten Person Pluralis ܢܕܥ; es ist nämlich das Jûd vom Verbum fortgenommen. Ebenso ܢܬܠ (er giebt) ܢܬܠ[2]) (er wird geben) ܝܬܒ (er sitzt) ܢܬܒ (er wird sitzen). — Nûn endlich auf folgende Weise ܢܨܒ (er hing an), ܢܨܒ (er wird anhängen), ܢܣܒ (er nahm), ܢܣܒ (er wird nehmen), ܢܦܠ (er fiel), ܢܦܠ (er wird fallen), [ܐܝܬܐ (er brachte), ܢܝܬܐ (er wird bringen), ܐܓܪ er reizte), ܢܓܪ (er wird reizen), ܐܫܒܩ (er liess), ܢܫܒܩ (er wird lassen), ܡܫܒܩ (er lässt), ܐܫܒܩ (ich werde lassen)].[3]) — Im Imperativ lauten die Formen, wenn die drei Buchstaben Alaf, Jûd, Nûn abgeschnitten werden folgendermassen; von ܢܦܠ ܢܬܠ. ܢܨܒ. ܢܣܒ. ܢܦܠ. ܐܝܬܐ. ܐܬܐ. ܐܓܪ. ܐܫܒܩ heisst der Imperativ ܐ ܗ. ܗ. ܒ. ܒ. ܦ. ܦ. ܫ.

Merke: die Verkürzung ist gebräuchlich bei den sogenannten Vocalbuchstaben[4]) und vorzüglich findet sie sich auch bei den Verben, welche im Praesens stehen z. B. ܐܪܡ (er warf), ܡܪܡ (er wirft), ܐܥܒܕ (er handelte), ܡܥܒܕ (er handelt), ܐܫܪܐ (er liess lösen), ܡܫܪܐ (er lässt lösen). — Dies ist also die erste Art der Verkürzung, nämlich so dass ein Consonant unterdrückt wird. Die aber, welche im Wegnehmen eines Vocales besteht, findet sich nur bei Praesensformen z. B. ܐܢܦܬ ܬܦܬ (du öffnest), wo das Tau (von ܦܬ) mit Pthâḥâ versehen ist; wir nehmen einen Vocal von diesen weg und sagen ܬܦܬ, wobei Tau sein Pthâḥâ verloren hat. Ebenso ܐܢܫܩ ܡܫܩ (du sättigst), ܡܟܪ

1) Nach Correctur ܐܐܡܢ ?ܐܟܨ ܟܨܒ ܐܥܒܕ H. theilweise.

2) Dieselbe Form bei Bar Malkom Cod. Petermann 9. fol. 47b.

3) Die in [ ] eingeschlossenen Beispiele gehören nicht hierher. H.

4) Ueber die Vocalbuchstaben Alaf, Vau, Jûd (Aristoteles: φωνήεντα) vgl. Amira Gram. syr. p. 31 und nachher Elias selbst.

ܐܢܬ (du segnest), .. ܡܨܒܓ .ܡܨܒܓ, wo das Rêš seinen Vocal verloren hat. Ebenso die Verben in der zweiten Person Fem. Sing. z. B. für ܐܢܬ ܥܡܫ sagen wir ܥܡܫ für ܐܢܬ ܡܫܟ ... ܡܫܟ, für ܐܢܬ ܡܨܒ ... ܡܨܒ. Die Aussprache des Masculinum ist nämlich, falls die Verkürzung eintritt, von der [1] des Femininum nicht verschieden.

Schliesslich findet sich die Verkürzung auch beim Perfectum in der dritten Person masc. plur. z. B. ܥܒܕ (sie thaten) ܥܒܕ; ܐܬܬܐ (sie verkündeten) ܐܬܬܐ. Ebenso im Imperativ in derselben Person: ܨܠ (betet) ܨܠ; ܝܬܒ (sitzt) ܝܬܒ; ܥܒܕ (thut) ܥܒܕ. — Ebenso alle Femininformen des Plural im Praeteritum z. B. ܐܬܐ (sie kamen) ; ܫܡܥ (sie hörten) ; ܥܒܕ (sie thaten) ܥܒܕ.

Cap. VI. Frage. Kennt die syrische Sprache eine Verkürzung der Nomina wie die arabische, in der man sie el Tarkhim nennt? Antwort. Jawohl, und zwar in ausgedehnterem Maasse als es bei den Arabern gebräuchlich ist; denn in der arabischen Sprache trifft sie nur einige Nomina, nämlich in der Anrede, [2] in der syrischen dagegen trifft sie alle Nomina, nur nicht auf ein und dieselbe Art und Weise. — Die Verkürzung der Nomina wird deutlich aus folgenden Beispielen: ܓܒܪ (der Mann) ; ܐܪܥ (die Erde) ; ܐܢܫ (der Mensch) ; [ܒܝܬ (das Haus)]. Wisse jedoch, dass eine Veränderung der Vocalisation bei den Nominibus, wenn sie verkürzt werden, nothwendig ist wie bei den Verben.

Wisse auch, jedes syrische Nomen hat am Ende ein Alaf und hier giebt es keine Ausnahme; z. B. ܫܡܝܐ (der Himmel), die Erde, Gott, der Mensch, der Mann, das Pferd, die Welt, der Löwe, das Thier, die Frau, die Jungfrau u. s. w.

Es giebt drei Arten der Verkürzung bei den Nominibus; zuerst wenn mit dem Schlussâlaf weder ein Jûd noch ein

---

1) Statt ـܢ muss beide Male ـܐ stehen. H.

2) ترخيم المنادى.

(anderes) Alaf verbunden ist z. B. ܐܝܬܐ, ܐܘܕܐ, ܐܬܬܐ. Zweitens wenn am Ende (des Wortes) Alaf steht, mit welchem ein Jûd verbunden ist z. B. ܒܚܝܪܐ (der Auserwählte), ܡܪܝܐ (der Herr), ܡܠܟܬܐ (der Reine). — Drittens: wenn mit dem Alaf ein Tau verbunden ist[1]) z. B. ܨܠܡܬܐ (das Bild), ܐܣܬܪܣܬܐ (der Erweis). — Bei der ersten Art (ist das Verfahren so): aus ܒܚܝܪܐ wird ܒܚܝܪ, aus ܐܘܕܐ .. ܐܝܕ, aus ܟܬܒܐ .. ܟܬܒ, aus ܐܡܬܐ .. ܐܡܬ, aus ܟܠܡܬܐ .. ܟܠܡ. Bei diesen wird Alaf weggenommen. Die zweite Art ist die, das Jûd fortgenommen wird; von ܒܚܝܪܐ sagt man dann ܒܚܪ, ebenso ܡܠܟ, ܡܪܐ. — Die dritte Art ist die, dass Tau Alaf entfernt wird. Anstatt des Nomens ܣܗܕܘܬܐ (das Zeugniss) sagt man ܣܗܕܘ, (ebenso) ܒܥܘ (Bitte) ܒܝܬ (Haus). Bei dieser Art kommt es vor, dass Alaf bleibt, Tau aber elidirt wird z. B. ܡܕܝܢܬܐ (Stadt) ܡܕܝܢ; ܣܥܪܬܐ (Schiff) ܣܥܪ. — Eine vierte Art ist endlich die, dass dem Tau ein Jûd vorangeht; hier wird aus ܐܣܬܪܣܬܐ (der Erweis) ܐܣܬܪܣ; aus ܐܟܣܬܐ (das Verbot) ܐܟܣ; aus ܐܓܪܬܐ (der Balken) ܐܓܪ. Wisse übrigens, dass, wenn die drei Vocalbuchstaben in der Mitte der Nomina sind — mögen sie nun dem schliessenden Buchstaben[2]) unmittelbar vorangehen oder (weiter nach vorn hin) in der Mitte stehen — die Art der Verkürzung dieser Nomina verschieden von der der übrigen ist.[3]) Eine Auseinandersetzung über diesen Unterschied würde jedoch zu weit führen.

Cap. VII. Frage. In welchen Sätzen wenden die Grammatiker die Verkürzung der Nomina an? Antwort. In allen möglichen Sätzen, d. i. in allen Arten von Sätzen, nämlich den

1) Lies ܐܨܛܠܡܬܐ H.

2) Statt ܐܡܣܟܠܡܬܐ ܕ lies ܐܟܣܟܠܡܬܐ H.

3) Bei der ersten Classe denkt Elias wohl an Worte wie ܐܣܬ.. ܐܡܬ.. ܐܝܬ, welche nicht verkürzt werden können; bei der zweiten an Worte wie ܟܠܡܬܐ.. ܒܥܬܐ u. s. w. welche im stat. abs. ܟܠܡ.. ܒܥܐ lauten. Vgl. Amira 164.

vocativen, interrogativen, imperativen, precativen, enunciativen.[1]) Wisse auch, dass man sie anwendet in der Statusconstructusverbindung. Wenn Tau dem Alaf vorhergeht, so (ist die Verkürzung) anders als bei den übrigen Nominibus z. B. ܐܠܗܐ. ܐܢܫܐ. ܒܝܬܐ. ܡܠܟܐ. ܟܬܒܐ. Wenn wir diese Nomina neben einem andern Nomen aussprechen,[2]) so sagen wir ܐܠܗ ܒܝܬ. ܡܠܟ ܟܬܒ. ; wenn wir sie aber (im Status constructus) verbinden, so heisst es ܒܝܬ ܡܠܟ (Haus Jemandes), ܒܝܬ ܐܠܗܐ (Sonnenstadt), ܐܠܗ ܡܠܟ (Erweis unsers Herren), ܟܬܒ ܫܪܪܐ (Zeugniss der Wahrheit), ܨܠܘ ܕܥܒܕ (Gebet deiner Verehrer), Bei den übrigen Nominibus dagegen sind die beiden Arten (nämlich Status constructus und absolutus) nicht unterschieden z. B. ܡܪܝ (der Herr) ܡܪܝ u. s, w. Wenn wir sie aber in Verbindung setzen heisst es so: ܡܪܝ ܪܚܡ (der Vertraute), ܕܝܢ ܕܝܢ (ein richtender, anklagender Mann). Der Grund aber, dessentwegen wir bei jenen Nominibus zwei Buchstaben abgeschnitten haben, nämlich Tau und Alaf, ist der, dass die Buchstaben[3]) Vau und Jûd, die wir übrig gelassen haben, Vocalbuchstaben sind; daher genügen sie für die vocalische Aussprache[4]) z. B. ܐܠܗ u. s. w.

Ferner bedienen wir uns der Verkürzung, wenn wir von Etwas eine Aussage machen, das eine ganze Kategorie umfasst z. B. ܟܠ ܐܢܫ ܟܕܒ (jeder Mensch ist ein Lügner Röm. 3, 4). ܟܠ ܐܢܫ ܡܫܝܚܝ ܓܒܪ (jeder Christ ist ein Held). ܟܠ ܓܒܪ ܪܫܗ ܡܫܝܚܐ (jedes Mannes Haupt ist Christus 1. Cor. 11, 3) u. a. ä.

---

1) ܩܠܝܬܝܟܘܣ .. ܐܦܘܬܝܡܐܬܝܟܘܣ .. ܦܪܘܣܬܐܟܬܝܟܘܣ .. ܐܝܟܬܝܟܘܣ .. ܐܦܘܦܐܢܬܝܟܘܣ vgl. Hoffmann de herm. apud Syros Aristoteleis p. 66 und Anm. p. 115.

2) Wie im ܐܠܗ ܡܠܟ und ܡܠܟ ܟܬܒ und in dem unten folgenden, wohl an falscher Stelle stehenden Beispiel ܕܝܢ ܕܝܢ oder auch als Prädikat.

3) Statt ܐܒ des Textes lies ܐ = ܐܘ H.

4) Vgl. p. ܟ 18.

Cap. VIII. Frage. Und weshalb wendet man die Verkürzung bei Nominibus und Verbis an? Antwort. Wegen der Einfachheit und Leichtigkeit[1]) bei Nominibus. So ist z. B. ܟ̈ ܡܒܫܐ leichter als ܟ̈ ܡܒܫܐ; ebenso ܒ̈ܨ einfacher als ܒ̈ܨ .. ܡܒܫܐ ܗܘܡ leichter als ܡܒܫܐ ܗܘܡ .. — Bei den Verbis ebenfalls wegen der Einfachheit; so sagen wir für ܢܥܒ .. ܥܒ .... für ܢܣܒ .. ܣܒ ... Bisweilen aber auch, weil man die Verba nur verkürzt gebrauchen kann z. B. von ܐܬܐ (er kam) ܐܬ (komm), ܐܝܬܝ (er brachte), ܐܝܬ (er bringt); von ܢܣܒ (er nahm), ܢܣܒ (er wird nehmen); hier habe ich das eine Nûn abgestossen und den Vocal der Silbe als an Stelle des zweiten (Nûn) stehend (angesehen). Dementsprechend findet man auch noch in alten Büchern ܢܒܥ (er wird hervorquellen für ܒܥ ... ܢܒܥ (er wird erschrecken) für ܒܥ .... ܢܒܗ (er wird aufleuchten) für ܒܗ; von ܝܗܒ (er gab) den Imperativ ܗܒ und das Imperf. ܢܗܒ[2]). — Auch jene Verbalformen (von denen oben die Rede gewesen ist) ܐܢ ܩܘܫ und ܐܢ ܩܘܫ (lauten) wegen der Kürze und um Schwere zu vermeiden ܩܘܫ und ܩܘܫ ..:

Cap. IX. Ebenso erleiden die Nomina, welche im Plural stehen, die Verkürzung. Wenn (das Nomen auf) Alaf ohne Jûd, Tau und Vau (ausgeht), so tritt Jûd und Nûn hinzu z. B. ܓ̈ܒܪ (Männer), ܥ̈ܒܕ (Knechte), ܪ̈ܚܡ (Erbarmen); wenn aber Vau und Tau (dem Alaf vorhergeht), so heisst es(?) ܣ̈ܬܘ ... ܟ̈ܬ; Nûn tritt hinzu und das genügt. Wenn Jûd und Tau (dem Alaf vorangeht), so stellt es sich ebenso z. B. ܣܥܐ (Plur. ܣ̈ܥ) und jedes ihm ähnliche Nomen. Wenn aber Jûd vor Alaf steht, so heisst es ܒ̈ܥ (Reine), ܒ̈ܨ[3]) (Auserwählte). — Wisse: jegliches Nomen, dessen Plural zwei mal mit Zqâfâ versehen ist und in dem Vau und Tau vorkommen, wird

---

1) Vgl. Ibn ʿAqîl ١٩٤ إنّما أُضيف طلبًا للتخفيف.

2) So wird man statt ܢܗܒ nach ـه 10 in der That lesen müssen.

3) H.

folgendermaassen verkürzt: ܢܗܪ̈ܐ (Flüsse) ... ܢܗܪ̈ܘܗܝ ... ܣܗܕ̈ܘܬܐ (Zeugnisse) ... ܣܗܕ̈ܘܬܝ ... ܨܠ̈ܘܬܐ (Bitten) ... ܨܠ̈ܘܬܝ u. ähnl. Diejenigen aber, welche kein Vau haben, wohl aber Tau, werden so gebildet: ܫܒ̈ܛܐ (Stämme) ... ܫܒ̈ܛܝ ... ܩ̈ܕܝܫܬܐ (heilige Frauen) ... ܩ̈ܕܝܫܬܝ u. ähnl.

Cap. X. Die zwei Arten von Adverbien,[1]) welche die Araber Gefässe der Zeit und des Orts nennen, d. i. Zurûf ez Zemân wel Mekân, und die Conjunctionen, welche die Araber Ḥurûf nennen und die übrigen Worte ausser den Nominibus und Verbis, bringen die bei den Nominibus eine Vocalbewegung hervor? Antwort. Keineswegs, sondern sie bestimmen nur den Sinn in den verschiedenen Sätzen. Auch die Verba bringen bei den Nominibus keine Vocalbewegung hervor, auch nicht Nomina bei Nominibus; auch nicht die Praeposition und das Adverb z. B. längst, bevor, darnach, wie, wann, wegen, auf. Conjunctionen: denn, aber, daher. Alle diese üben keinen grammatischen Einfluss aus, sondern verleihen nur einen bestimmten Sinn und construiren die Nomina zu den Verbis gemäss den Zeiten und Personen.

Cap. XI. Nach welchen Regeln wird das bestimmte und unbestimmte Nomen, welches die Araber Maʿrife und Nakire nennen, in der syrischen Sprache erkannt? Ich behaupte, dass die bestimmten und unbestimmten Nomina sich nur durch (die hinweisenden Fürwöter) ܗܘ .. ܗܢ und ܗܕܐ unterscheiden lassen. Denn wenn wir sagen: Unser Herr stieg ܣܠܩ ܒܛܘܪܐ, so kann es ein bestimmter oder unbestimmter Berg sein. Wenn der Araber dagegen sagt الجبل, so ist er vollkommen bestimmt; sagt er aber جبل, so ist es irgend ein beliebiger Berg. Wenn der Syrer ähnlich sagt: Und unser Herr stieg ܒܐܣܬܐ ܣܠܩ, so unterscheidet er[2]) in dem Satze nicht, ob es ein bestimmtes Schiff sei. Wenn man aber sagt ܒܛܘܪܐ ܗܘ ܣܠܩ (auf den Berg), ܒܐܝܓܪܐ ܗܘ ܣܠܩ (auf das Dach), ܒܒܝܬܐ ܗܘ ܣܠܩ (in das Haus), ܒܐܣܬܐ ܗܘ ܣܠܩ

1) ἐπίῤῥημα Steinthal 570.

2) ܗܢ und vorher Sing. H.

(auf das Schiff) und: er ging ܐܙܠ ܠܡܕܝܢܬܐ (in die Stadt), ܐܙܠ ܠܒܝܬ ܒܝܪܬܐ (in die Halle), ܦܪܣ ܠܛܝܠܗ ܠܣܘܕܪܐ (er breitete den Mantel aus), ܦܣܚ ܠܚܛܐ ܠܐܘܪܙܐ (er spaltete das Holz), so sind diese Nomina im Satze vollkommen bestimmt, und von vorn herein ist bekannt, was das für ein Haus, Stadt, Schiff, Berg, Holz oder Mantel sei.

Cap. XII. Wie [1]) kommt es, dass die Conjunctionen u. s. w. Nomina und Verba nicht grammatisch beeinflussen, wohl aber Buchstaben dies thun bei Nominibus u. s. w. nämlich Bêth, Dâlath, Vau, Lâmadh? Also: Haus, Mann, Gericht, Krone, Schüler; ebenso: baute, richtete, vollendete, lehrte (s. die mit den Buchstaben ܒ ܕ ܘ ܠ anfangenden syrischen Worte im Text). Während nämlich die Anfangsbuchstaben [d. h. Casus] dieser Nomina und Verba hart sind, werden sie, wenn jene vier oben erwähnten Buchstaben zu ihnen hinzutreten weich. Und nicht allein bei Nominibus und Verbis bringen sie diese Veränderung hervor, sondern bei allen sieben Wortarten. Wenn die vier Buchstaben jedoch nicht zu ihnen hinzutreten, so bleiben sie unverändert. [2]) — In der That, wir verändern (eigentlich durch das Anfügen jener Buchstaben) Nichts an den Worten, weder durch ein Zqâfâ noch Pthâḥâ noch Rbhâṣâ noch ʿElâjâ noch Taḥtâjâ, sondern sie stellen nur eine Erweichung her [3]) und dies geschieht, damit diese leidenden Buchstaben von den nicht leidenden und nicht veränderlichen unterschieden werden, und damit wir darauf aufmerksam machen, dass jene vier hinzutretenden Buchstaben solche sind, welche den Verben und Satzgliedern einen bestimmten Sinn geben; und nicht unverständig werden sie bei der Anordnung der syrischen Sprache gebraucht.

Cap. XIII. Vom Modus, den die Araber Ḥâl nennen, und vom Enuntiativus oder Prädikat, welches die Araber Ḫabar

---

1) أحدا H.

2) Statt ܡܚܡܫܚܝ lies ܡܚܡܫܟܚܝ.

3) Für ܡܚܠ H.

nennen. Diese müssen nämlich (im Arabischen durch äussere Merkmale) bestimmt sein; sodann ebenso das Qualificativum, [1]) welches die Araber Na't nennen. Bei den Syrern versteht jedermann (diese Satztheile) ohne dass sie einer Veränderung der Vocale bedürften z. B.: Der und der ist beredt, Josef ist schön, Moses ordnet auf milde Weise, Jeremias war ein Priester. Wenn wir die Nomina (Subjecte) an das Ende setzen, [2]) so haben wir denselben Sinn, z. B.: Mild war Moses, schön war Josef, es weissagte Jesaias, es dichtete David, auf rühmliche Weise ordnete Moses, Priester war Jeremias. Nur versehen wir das Nomen (wenn es im Anfange steht) mit (dem Accent) Sâmkâ; wenn wir aber Modus, Enuntiativus und Qualificativ vor die Nomina setzen, so ist der Satz ein enuntiativer [3]) (vgl. c. VII) und Sâmkâ wird fortgenommen. „Auf rühmliche Weise, auf milde Weise" u. a. Aehnl. ist in den vorhin angeführten Beispielen Modus; „es weissagte" u. s. w. Prädikat und Enuntiativ; „Priester" aber, und „mild" und die übrigen ähnlichen Ausdrücke sind nach Aristoteles Qualificativ. Wenn nämlich das Qualificativ vorangeht, so wird das Satzglied mit Pâsûqâ gelesen. So [4]) lesen wir z. B. bei Johannes (4, 24): „Geist ist Gott"; „Gott" ist hier das Nomen, „Geist" aber Qualificativ (*κατηγορία*). Hätten wir das Nomen an den Anfang des Satzes gestellt, so hätten wir gesagt „Gott ist Geist" mit den Accenten Mzi'ânâ und Sâmkâ. — Und wie wir im Gesetz lesen (Deutern. 4, 24): „Denn unser Gott ist verzehrendes Feuer"; „unser Gott"

---

1) ܫܘܦܬܐ = نَعْت, صفة und وَصْف. Ueber die Bedeutung der *κατηγορία* und des *κατηγορεῖν* bei Aristoteles — und danach theilweise bei den syrischen Grammatikern — vgl. Steinthal 201 ff. 208: *κατηγορεῖν* bedeutet in der Schrift über die Kategorien nicht das Prädiciren im Satz, sondern das Benennen eines Dinges, indem das benennende Wort dessen Gattung oder Art aussagt, nicht in der Form des Satzes u. s. w." Es ist für das Verständniss eines Theiles der folgenden Beispiele nothwendig, sich hieran zu erinnern.

2) ܡܟܬܒܢܝܠܝ.

3) Es scheint, dass der Satz in diesem Fall mit dem Accent Pâsûqâ gelesen werden soll.

4) Hier und Z. 7 ist wohl أحدا zu lesen (H.)

ist hier Nomen, „verzehrendes Feuer“ Qualificativ. — Ebenso lesen wir bei Daniel (Draco v. 28) „Ein Jude ist der König geworden“. Und beim Apostel (Röm. 1, 1) „Paulus, Diener Jesu Christi“; „Paulus“ ist das Nomen; „Diener“ Qualificativ. — So auch in der Apostelgeschichte (2, 30) „Ein Profet war er nämlich“; „Ein Profet“ ist Qualificativ; „war er“ (ܗܘܐ) ist das Pronomen, welches auf David hinweist, so dass es soviel wird wie: „Ein Profet war nämlich David“. — In einer Erzählung [1]) (d. i. Darstellung) stehen gemäss der Länge oder Kürze der Gedanken im Satz viel oder wenig Accente, sowohl was die Sätze als was die Satzglieder anbelangt. Und bald lesen wir mit ʿElâjâ, bald mit Taḥtâjâ [und bald mit Zaugâ] [2]) Pâsûqâ aber tritt regelmässig hinzu zu diesen drei Interpunctionszeichen, welche in den Sätzen und Satzgliedern gemäss dem beabsichtigten [3]) Sinne angewandt sind. Unter den Interpunctionszeichen (eig. Bewegungen) sind hier nicht diejenigen zu verstehen, welche zu Nominibus und Verbis treten (d. i. Vocale) sondern die, welche sowohl zu Sätzen als auch zu Satzgliedern (d. i. Accente). In der griechischen und arabischen Sprache treten übrigens jene Bewegungen nur zu den Nominibus; in der arabischen freilich auch zu Verbis. [4])

Der Modus fügt sich an wie das Qualificativ; wenn er dem Nomen und Prädikat vorangeht, so wird der Satz mit Pâsûqâ gelesen z. B. (Act 18, 26) „Und auf reichliche Weise zeigte er den Weg des Herrn“; wenn man „zeigte“ vorangesetzt hätte, so hiesse es: „Er zeigte den Weg des Herrn auf reich-

---

1) Nach ܣܝܘܢܩ wird ܚܕ ausgefallen sein.

2) H. nach Bar Zuʿbî.

3) ܒܫܢ H. — Bei der Texteslesart ܒܫ̣ habe ich an folgende Stelle des Dionysius Thrax (Bekker 758) gedacht: *μέση δὲ [στιγμὴ] σημεῖον πνεύματος ἕνεκεν παραλαμβανόμενον* und der Scholiast *τὴν μέσην στιγμήν φησιν εἶναι σύμβολον τιθέμενον ἕνεκεν τοῦ ἀναπνεῦσαι ἡμᾶς.*

4) Elias meint, er rede nicht von dem, was die Araber حركات nennen, d. h. den إعراب im Nomen und Imperfectum; bei den Griechen die Casusrection, sondern von ܣܘܡܟ̈ܐ ܘܦܫ̈ܩܐ als Satz- und Wortbetonung (Accente) H.

liche Weisse“ ohne Pâsûqâ. — Und in der Apostelgeschichte lesen wir (10, 29) „Darum bin ich bereitwilliger Weise gekommen, als ihr nach mir schicktet“; anders: „Als ihr nach mir schicket, bin ich bereitwilliger Weise gekommen“. Weiter (Act. 16, 23) „Und befahl dem Gefängnisswärter, dass er sie bewache sorgfältig“; anders: „Und befahl dem Gefängnisswärter, dass er sie sorgfältig bewache“. — Und beim Apostel: (2 Cor. 11, 1) „Wollte Gott ihr liesset mich ein wenig reden thörichter Weise“; ander: „Wollte Gott ihr liesset mich thörichter Weise ein wenig reden“.

Zum selben Capitel gehörig; auf eine andere Weise (d. i. um die Sache auf andere Weise deutlich zu machen). — Giebt's [1]) Beispiele für Nomina, Qualificative, Modi und Enuntiative? Antwort. Nomina sind folgende: Mann, Pferd, Mensch; Qualificative: recht, gerecht, ausgezeichnet, gut, böse, weise, thöricht, wahr, lügnerisch; Qualificativ des Qualificativ: ein Mann ein wahrer Zeuge; Modus d. i. Qualität: auf rechte Weise, auf gerechte Weise, mit Recht, mit Wahrheit; Enuntiativ aber: sprach, that, war, schrieb. —

Cap. XIV. Giebt es im Syrischen Etwas, das dem Redeganzen gleicht, das die Araber Gumle nennen? Ja wohl, nämlich das was die Syrer Pethgâmâ nennen; die Logiker [2]) aber Satz, andere Syrer vollkommene Rede; [3]) und zwar sind das Nomina und Verba, welche mit einander verflochten sind [4]) z. B. „Jesus sagte zu seinen Jüngern“; „der Herr sprach zu Moses“. Man muss nun wissen, dass sich der Gedanke entweder aus einem Gliede ergiebt z. B. (Heb. 1, 1): „Zu mancherlei Zeit und auf mancherlei Weise redete Gott mit unseren Vätern“; oder aus mehren Gliedern z. B. (Luc. 1, 1): „Nachdem es Viele unternommen haben, die Erzählung der Thatsachen zu schreiben,

---

1) Ms. ﻟﻤﺎ.

2) Die im Text vorgenommene Correctur ist unnöthig; es ist nur ﻣﻠﻜﻨﺎ mit Pluralzeichen und umgestelltem Punkt zu lesen. H.

3) τέλειος λόγος Bekker 836.

4) ταῦτα γὰρ [τό γε ὄνομα καὶ τὸ ῥῆμα] ἀλλήλοις συμπλακέντα τέλειον λόγον καὶ ἀνελλιπῆ ἀπεργαζεται Bekker 844.

mit denen wir bekannt sind, wie es uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren, habe auch ich es für gut angesehen, dir Alles geordnet zu schreiben, bester Teophilus, auf dass du die Wahrheit der Worte erfahrest, in welchen du unterrichtet bist".

Cap. XV. Wie werden die Verba im Imperativ plur. mit dem Pronomen (suffixum) der dritten Person masc. ausgesprochen, und warum stimmen die jacobitischen Syrer hierin nicht (mit uns) überein? Man muss wissen, dass es bei der Bildung der Imperativformen nöthig ist, die Induction anzuwenden, d. h. in erläuternder Weise, damit wir das Thema der Antwort deutlich machen. Merke also, der Imperativ hat (wenn die Suffixe hinzutreten) nach seiner Aussprache viele Formen 1) ܩܘܡ (richte); steht das Verbum im Plural, so sagt man ܩܘܡܘ; mit (dem Pronomen) der dritten Person masc. ܩܡܘܗ oder ܩܡܘܗܝ. — 2) ܒܙ (plündere) ܒܙܘ .. ܒܙܘܗ . ܒܙܘܗܝ 3) ܐܝܬ (bringe), ܐܬܦ (wende) ܐܝܬܘ .. ܐܬܦܘ .. ܐܝܬܘܗܝ .. ܐܬܦܘܗܝ .. 4) ܐܦܪ (erzürne) dieses Weib; ܐܫܡܥ (lass hören), ܐܪܚܡ (lass lieben); im Plural ܐܦܪܘ .. ܐܦܪܘ .. ܐܫܡܥܘ... diese Formen lauten im Präteritum und Imperativ gleich. Irren die (östlichen) Syrer, wenn sie die Formen ܐܦܪܘ oder ܐܫܡܥܘ (in beiden Bedeutungen) gebrauchen? (Nein), nur wenn man imperativisch spricht und den Imperativ ausdrücklich vom Praeteritum unterscheiden will, muss man sagen ܐܦܪܘܗܝ .. ܐܫܡܥܘܗܝ .. ܐܦܣܩܘ. 5) ܩܕܫ (heilige), ܒܪܟ (segne); ܩܕܫ .. ܒܪܟ .. ܫܒܚ .. ܫܒܚܘ (preiset ihn), ܐܪܝܡ (erhöhet ihn); Imperativ und Praeteritum lauten gleich. So lesen wir in der heil. Schrift: ܫܒܚܘ (lobet ihn) und spielet ihm. Es sollte jedoch (wenn man genau sprechen wollte) heissen ܫܒܚܘܗܝ und ܒܪܟܘܗܝ und ܩܕܫܘܗܝ sind eigentliche Imperativformen. — 6) ܐܪܝܡ (erhöhe), ܕܚܠ (erschrecke); ܐܪܝܡܘ .. ܕܚܠܘ .. im Imperativ und Praeteritum gleichlautend. Will man sie jedoch unterscheiden, so sagt man: ܐܪܝܡܘܗܝ .. ܕܚܠܘܗܝ, denn dies sind die eigentlichen

Imperativformen. — 7) ܐܶܡܰܪ (sprich), ܦܨܶܐ (rette), ܥܒܶܕ (thue), ܪܚܶܡ (liebe), ܛܥܶܡ (schmecke), ܢܶܣܒ (trage), ܫܒܰܩ (lass), ܙܒܶܢ (kaufe). Diese werden alle in gleicher Weise mit (dem Pronomen suff.) der dritten Person verbunden: ܥܒܶܕܘ .. ܥܒܰܕ .. ܐܡܪܘ .. ܫܒܰܩ .. ܙܒܢܐ; und wieder ܐܡܪܢ auf diese Weise muss Nûn angefügt[1]) werden: ܫܒܩܢ .. ܙܒܢܢ .. ܥܒܕܢ .. — 8) ܡܚܐ (besudele), ܢܚܡ (tröste); ܡܚܐ .. ܚܡܐ .. ܢܚܐ .. ܚܡܐ .. und wieder muss man sagen ܢܚܐ .. ܚܡܐ denn jene ersten Formen sind im Praeteritum und Imperativ gleich. — Ein Lehrer[2]) las so: ܢܚܐ, damit die Form vom Praeteritum ܢܚܐ unterschieden sei; er müsste demnach auch lesen ܚܡܐ, allein beim Profeten Jesaias (40, 1) lesen wir die Imperativform ܚܡܐ 9) ܚܙ (sieh), ܦܪܚ (freue dich), ܙܒܢ (erwirb), ܩܪܐ (rufe). ܚܙ .. ܦܪܚ .. ܙܒܢ .. ܩܪܐ .. ܢܚܙ .. ܢܦܪܚ .. ܢܙܒܢ .. ܢܩܪܐ. Diese bezeichnen gleichmässig Imperativ und Perfectum; eigentlich aber kömmt dem Imperativ diese Form zu: ܢܙܒܢ .. ܢܚܙ ܢܚܡ. — 10) ܐܘܕ (bekenne), ܐܫ (zeig), ܐܘܕ .. ܫܐ .. ܢܐܘܕ .. ܢܐܫ; dies sind besondere Formen für für den Imperativ, auch zu ihnen füge Nun hinzu und sag ܢܐܫ .. ܢܐܘܕ. — Auch bei (dem Pronomen suff.) der dritten Person fem. gilt ganz dieselbe Regel z. B. ܡܠܕ .. ܬܠܕ u. s. w. Diejenigen Formen, welche im Mascul. beim Perf. und Imperat. gleich sind, die sind es ebenso im Femin., und bei denen, welche sich nicht gleichen, ist es dasselbe, und Nûn kann zur Unterscheidung zwischen Perfect und Imperat. hinzugefügt werden.

Der Leser thut gut zu bemerken, dass dieses Nûn zu diesen Verben hinzugefügt ist, nämlich wie in der Form

---

1) Lies ܐܬܥܨ vgl. ܫܒ 6.

2) Ueber die Maqerjâne vgl. Martin, histoire de la ponctuation, Paris 1875.

ܡܬܠܡܕ̈ܢ. In der Schrift finden wir die Form ܐܣܒ̈ܘܗܝ (fasset ihn), anderseits im Evangelium ܐܣܒ̈ܘܗܝ. Wir haben ja nämlich vorhin gesagt, dass das Verbum (eigentlich) so lautet ܐܣܒ̈ܘ .. ܐܣܒ̈ܝ .. ܐܣܒ̈ܗ .. ܐܣܒ̈ .. ܐܣܒ̈ .. ܐܣܒ̈. Wie nun oben auseinander gesetzt ist, dass bei (diesen eben genannten Formen) das Nûn wegen der Schwere und Länge abgeworfen ist, so ist es auch von den in diesem Capitel behandelten Formen fortgenommen; damit das Verbum nicht zu lang sei, haben die syrischen Grammatiker anheimgegeben, aus dem Gewebe des Satzes und aus dem was vorhergeht und was folgt zu erkennen, ob das Verbum das Praeteritum bezeichne oder Imperativ sei.

Cap. XVI. Auf wie viele Arten verbinden sich die Bindeglieder oder Casus oder Fälle, nämlich Bêth, Dâlath, Lâmadh in der syrischen Sprache mit den Nominibus und in wie viel Bedeutungen sind sie möglich? Bêth in 14 Bedeutungen. Ort: Moses in Aegypten. Gefäss: Wein im Becher. Zeit: Hiram lebte zur Zeit Davids. Das Ganze: die Hand ist am Körper. Die Theile: der Körper besteht aus Gliedern. Das Genus: Mensch und Pferd gehören zu den lebenden Wesen. Species: lebendes Wesen ist am Menschen. Der Thäter: der Sessel wird vom Tischler gemacht. Gestalt oder Bild: der Sessel ist nach seinem Bilde (gemacht). Zweck: der Sessel dient zum Sitzen. Typus: Nach den Gedanken[1]) des Tischlers ist der Sessel (gemacht). Werkzeug: durch ein Organon d. i. Werkzeug wird der Sessel gemacht; oder: durch das Schwert wird der Frevler getödtet. Materie: aus Materie wird die Gestalt oder das Bild. Das Subject: am Subject[2]) ist das Accidens z. B. am Haar ist Schwärze;[3]) oder: am Meer haftet das Salzigsein.

Dâlath bezeichnet den Besitz in allen möglichen Beziehungen und wird für die Statusconstructusverbindung[4]) ge-

1) Dâlath zu streichen. H.

2) Wieder ܒܫܡܐ, H.

3) ܕܩܛܝܢܐ H.

4) ܕܣܛܘܬܐ H.

braucht z. B. ܒܝܬ ܡܪܝ .... (.... des Gotteshauses) ܒܝܬ ܐܠܗܐ ܫܪܒܐ ܕܡ (der Stamm Israel). ܡܪܝ ܕܥܒܕܐ (der Herr des Knechtes) ܡܠܦܢ ܕܬܠܡܝܕܐ (der Lehrer des Schülers); die Frau ist ܕܓܒܪܐ (des Mannes).

Lâmadh zeigt das Leiden an; Ort: Jesus kam ܠܒܝܬ (in das Haus).[1] Zeit: Jesus kommt ܠܡܚܪ (morgen). Die Begleitung: Balak führte ܠܒܠܥܡ (den Bileam) (Num. 22, 41). [Die Ursache] ܠܡܐܪܝ zum Verfluchen meiner Feinde habe ich dich gerufen (ibid. 23, 11) d. i. aus diesem Grunde. Bisweilen wird das Lâmadh auch anstatt ܠܘܬ gebraucht z. B. ܘܫܕܪ ܒܠܥܡ ܘܠܪܒܪܒܢܝ ܕܥܡܗ (und er schickte zu Bileam und den Grossen die bei ihm) d. i. ܥܡ ܠܘܬ. — Auch anstatt eines Dâlath kommt es vor z. B.; sie suchten ܠܡܒܥܝܘ (sie zu fassen), wofür man auch gut sagen kann ܕܢܒܥܘܗ.. Zu Verben aber tritt es (Dâlath) und wird ein Adjectivum d. i. ein Participium z. B. ܕܥܒܕ[2] (ein thätiger). Bêth und Lâmadh treten, wenn Dâlath da ist, zu den Verben, z. B. ܒܥܒܕ (dem thätigen) ܒܥܒܕ (durch den thätigen) ܕܗܘܐ (der gewesene); ܠܗܘܐ (dem gewesenen); ܕܢܗܘܐ (der sein werdende), ܠܢܗܘܐ (dem sein werdenden), ܒܢܗܘܐ (durch den sein werdenden). — Der Grieche[3] nennt den Casus Dâlath: Genetiv z. B.: des Mannes; Bêth: Dativ z. B. durch den Mann; Lâmadh: Accusativ z. B. den Mann. Der Vocativ wird (im Syrischen) auf zwei Arten gebildet, aber nicht durch einen Buchstaben (wie b d l) sondern durch ein Glied, welches Adverb genannt wird, nämlich ܐܝ ܓܒܪܐ (o Mann). Im Griechischen wird er durch einen Buchstahen, eine Vocalveränderung des Nomens gebildet. — Zweitens wird er im Syrischen ohne Buchstaben (ܐܝ) gebildet z. B. Abraham! Moses!

Der Accent, welchen wir zum Nomen setzen ist Taḥtâjâ oder Sâmkâ z. B. Herr erhöre mein Flehen (s. den Text).

---

1) Ort und Zeit als Patiens.
2) Nach Correctur H.
3) Nach Correctur H.

ܐܬܐ ܠܝ ܓܒܪܐ (o Mann, komm zu mir). — Weshalb stellt Aristoteles vier Casus auf, die griechischen Grammatiker aber fünf? [1]) Aristoteles Ansicht kommt der Wahrheit näher als die der griechischen Grammatiker; denn wie im Arabischen die Nomina drei Vocale haben; wenn aber keine Vocalbewegung zum Nomen tritt, sie es ruhend nennen, so ist es auch im Griechischen. Z. B. ܓܒܪ nennen sie geraden Casus, [2]) weil kein Bindeglied hinzugetreten ist, in Wahrheit aber, weil keine Vocalveränderung da ist. Wenn also kein Casus und Fall [3]) am Nomen ist, wie im Syrischen Bêth oder Lâmadh oder Dâlath, so sagen wir nicht, es habe einen „Fall" erhalten; und auch wenn wir kein Sâmkâ oder ʿElâjâ oder Taḥtâjâ oder Zaugâ setzen, so sagen wir nicht, es habe einen Casus oder eine Bewegung angenommen. Und wenn nicht, so würde folgen, dass es gleich sei, ob ein Nomen bewegt oder nicht bewegt wäre; das aber wäre unschön. —

Cap. XVII. Hat das Syrische eine Regel über Bewegung und Ruhe der Consonanten, wie die Araber sagen, dass bisweilen zwei Consonanten in ihren Worten bewegt sind (d. h. zwei vocalisirte Consonanten können schon ein Wort bilden), während zwei Consonanten (hinter einander) nicht ruhen, d. h. vocallos sein können? Antwort. Wisse, in der syrischen Sprache sind drei Vocale möglich, d. h. drei Consonanten können hinter einander mit einem Vocal ausgesprochen werden z. B. ܟܬܒ u. s. w. Von zwei Consonanten dagegen (scl. wenn nur so viele ein Wort ausmachen) kann unmöglich jeder mit Vocal gesprochen werden, wie auch nicht drei im Arabischen. [4])

---

1) Vgl. Steinthal 621. 260. 295 (Aristoteles zählt den Nominativ nicht als Casus).

2) ὀρθή oder εὐθεῖα πτῶσις im Gegensatz zu den πλάγιαι.

3) Statt ܡܟܠܬܐ lies ܡܟܠܬܐ H.

4) Selbst wenn Elias an Vulgärarabisch denkt (H.) قَتَلْ, trifft diese Regel nicht immer zu. Vielleicht sollte ودقّكم zweimal geschrieben sein (und ودقّم für ودقّ stehen).

Ruhen dagegen können zwei, z. B. ܣܢܝ̈ܐ (Löcher) u. s. w. (s. vorn). Ḥêth und Rêš, Qûf und Bêth, Pê und Rêš, Qûf und Têth, Ṭêth und Lâmadh ruhen in den angeführten Worten. Ein Buchstabe aber der für sich allein ruht, kommt z. B. in ܐܰܚܕ und ܗ̇ܘ vor. (In ܐܚܕ ist) Alaf bewegt, Jûd vocalloser Buchstabe; ebenso ist (in dem Worte ܗ̇ܘ) das Hê vocalloser Buchstabe, das Vau bewegt. Wenn aber Jemand sagen sollte, dass zwischen diesen drei bewegten Consonanten ein anderer, ruhender sei, nämlich in den Beispielen ܣ̈ܢܩܕ u. s. w., und zwar ein Alaf, so antworten wir, dass dies nicht möglich ist, denn dann gälte in der arabischen Sprache dasselbe von den bewegten Buchstaben.[1] Vielmehr muss man wissen, dass, wenn ein Buchstabe wie Qûf mit Pthâḥâ ausgesprochen wird, dieses Pthâḥâ ein halbes Alaf ist. — Und wenn ferner Jemand behaupten sollte, dass auch zwischen den zwei ruhenden Consonanten, die ihr da aufgestellt habt, ein verstohlener Vocal stecke, so folgt das nicht, denn alle östlichen Syrer stimmen darin überein, dass kein Vocal zwischen den Buchstaben Ḥêth und Rêš des Wortes ܣܢܝ̈ܐ ist. [Der Edessener?][2] stellt die Behauptung auf, dass die Vocalbewegung [am Rêš] und nicht am Vau hafte. Wenn dass der Fall wäre, so dürften die Syrer nicht Vau für einen leichten (d. i. kurzen Vocal) sondern nur für einen schweren und gedehnten Laut schreiben, analog den Arabern. Z. B. ܣ̈ܘ ܚ̈ܘ ܥ̈ܘ — denn diese Laute sind leichte (d. i. kurze wie ܩ̈ܘ u. s. w.) — würden wir so ܣ̈ܘ ܚ̈ܘ (qum, ḥur) schreiben und würden Qûf und Ḥêth durch diakritische Zeichen (wie Ḍamma im Arab.) auszeichnen und vocalisiren. — Und ferner, wenn der Edessener (in seiner Vocalisation ◌ ◌ ◌) die Vocallosigkeit zweier Consonanten meidet

---

1) Elias nimmt überall die arabische Orthographie zum Maasstabe; er meint, wenn in dem Worte ܣ̈ܢܩܕ nach q, r und b noch ein Ḥarf (Alaf) vorhanden wäre (ܣ̈ܐܢܐܩܐܕ), so müsste man z. B. auch im Arab. قَتَلَ = قاتالا schreiben.

2) H.

so gilt hiervon ganz dasselbe was eben bemerkt ist, so dass, wenn er ein Vocalzeichen, d. h. Ḥbhâṣâ [1]) (◌̈) setzt, bestehen bleibt, dass ܥܒ, ܪܒ, ܣܕ dann nur zwei Consonanten sind.[2]) Wir dagegen halten das Vau [und Jûd] für eine (selbständige) Vocalität in ܘܝ u. s, w., denn diese Buchstaben sind selbst vocalische Buchstaben oder halbvocalische, d. i. solche, welche eine Vocalbewegung in der syrischen, arabischen und griechischen Sprache herstellen, nämlich die Vocalbewegung ◌ُ und ◌ِ. — Uebrigens ist grösstentheils in der aramäischen Sprache ein Consonant bewegt, während der zweite ruhender Consonant ist oder umgekehrt z. B. ܡܢ u. s. w. — Vau und Jûd sind schwer (d. i. lange Vocale) in folgenden Beispielen: ..ܢܥܒܘܢ ܥܒܝ u. s. w., nämlich diese Vau und Jûd sind durch die dem Schluss-Nûn der Verben vorhergehenden Betonungen(?) schwer (d. h. lang). Nur diese Art von Vau und Jûd müsste der Edessener bei seiner Auffassung der Sache in der Consonantenschrift ausdrücken, in Uebereinstimmung mit den Arabern, nicht aber jedes Vau und Jûd. [3]) — Ferner in Formen wie ܨܘܨ u. s. w. hätte man das Vau für bewegt ansehen sollen und nicht den ihm vorhergehenden Buchstaben. Es scheint freilich dem Hörer, dass die Buchstaben, welche vor diesem Vau und Jûd stehen bewegt sind wegen des Zusammenschlusses der Silben oder Laute [4]) und der Aneinanderreihung der Buchstaben in der Sprache. Nichtsdestoweniger, was richtiger ist: weil [5]) jene Buchstaben (Vau und Jûd) Vocalbuchstaben sind, haben die Syrer ihnen eine (selbstänge) Vocalbewegung zuertheilt.

---

1) Vau ḥbhâṣâ vgl. Cap. 24.

2) D. h. nur mit zwei Buchstaben (ܥܒ) geschrieben werden sollten.

3) Er dürfte nur dann ◌ُ und ◌ِ schreiben, wenn die entsprechenden arabischen Formen, welche wie bemerkt, für Elias den Maasstab abgeben ein langes u oder i haben.

4) ܦܥܠ = وَزَن passt hier nicht; lies ܦܥܠ.

5) ܕܡܛܝ.

Wenn aber Jemand behaupten sollte, demnach wären in den Worten ܐܟܚ .. ܐܚܒ .. ܥܙܡ nicht Hê, Dâlath und Schîn bewegt, sondern Alaf, während ihr doch bestimmt behauptet, dass Alaf ruhe, so antworten wir, dass Alaf als Vocalbuchstabe ganz allgemein den andern Buchstaben den Vocallaut verliehen hat, und weil es den übrigen, nämlich Vau und Jûd (in dieser Beziehung) vorangeht, so sind auch diese vocalisch (d. h. sie heissen so nach dem Beispiele des Alaf). Darum darf man aber (bei ܘ und ܝ) nicht den Vocallaut mit den andern (Consonanten ausser ܘ ܝ ܐ, als diesen inhärirend) als vereinigt ansehen, und es wäre (wenn man dies thun wollte) unfolgerichtig, wie bereits gesagt, ܘ und ܝ anders zu schreiben als ܐ in ܥܟܙ .. ܐܣܟ .. u. s. w., denn alle diese Consonanten sind bewegt und ist doch kein Alaf da (also müsste man, wenn man z. B. in ܩܡܟ das ◌ܲ— zu ܨ rechnet, auch ܨܟ schreiben). — Wenn [1]) also in den erwähnten [2]) Wörtern Vau und Jûd nicht bewegt wären, so sollte man sie aus der Schrift entfernen, so wie man kein ܐ in ܦܡܟ und ܥܙܨ schreibt (d. h. nicht ܨܝܝܟ und ܨܐܘܨ), und zwar jedesmal wenn ܘ und ܝ (im Arabischen) leicht (d. i. kurz) sind. Allein dies thut kein einziger Syrer. Mithin gehört die Vocalität zu ܘ und ܝ und nicht zu den übrigen (diesen vorhergehenden) Consonanten, wenn diese mit Ḥbhâṣâ oder Rwâḥâ ausgesprochen werden. Dagegen werden das ܕ und ܙ in ܐܟܚ und ܐܚܒ bewegt und nicht das Alaf, wie Zqâfâ, Pthâḥâ, Rbhâṣâ in ܥܙܡ .. ܥܙܟ .. ܥܟܚ ohne Alaf (der Vocal zu ܟ .. ܨ .. ܟ ist). Diese Vocale sind ein halbes Alaf. Die (Ost)Syrer urtheilen also richtiger als die Edessener. Und auch die Araber handeln regelrecht und halten sich an die Wahrheit in ihrer Sprache, da sie, wenn sie das Alaf bisweilen weglassen, ebenso Vau und Jûd (behandeln), und sofern sie die über den Consonanten stehenden Bewegungen halbe Alaf, Vau und Jûd nennen. —

---

1) Statt des von mir gestrichenen Alaf ist vielmehr ◌ܲ zu lesen H. Uebrigens bemerke ich, dass H. dies Cap. anders auffasst als ich.

2) ◌ܲ◌ܲ◌ܲ H.

Der Araber nennt die Vocalbuchstaben ا . و . ي kranke Buchstaben, nämlich weil sie Nichts für die lautbare Aussprache der Nomina und Verba leisten, obgleich sie in ihnen vorkommen, wie die übrigen es thun. Sie hätten, wie mir scheint (umgekehrt), alle Buchstaben ausser ا . و . ي kranke [nennen sollen] [1]), weil zwar die Stimme sie erschallen lässt, sie aber nur vermittelst einer Vocalbewegung gehört werden, welche von den Vocalbuchstaben herkommt; [2]) also sind diese gesund.

Cap. XVIII. Warum ist die Grammatik in der griechischen und arabischen Sprache nach allen Seiten hin ausgebaut, während sie in der syrischen nur kurz und beschnitten ist? Wir haben ja gesagt, dass Nomina und Verba in der syrischen Sprache feststehend und indeclinabel seien und keine Veränderung der Vocale annehmen, auch keinen grammatischen Einfluss erleiden von den Conjunctionen und zeitlichen und örtlichen Adverbien; dass ferner die Verba die Nomina nicht grammatisch beeinflussen, auch nicht ein Nomen das andere; dass auch die Ruf-Bedingungs- oder Vergleichungsconjunctionen auf Nomina oder Verba keinen grammatischen Einfluss ausüben, sondern ihnen nur einen bestimmten Sinn geben und zuertheilen, ohne dass die Vocale der Nomina und Verba geändert würden, wie es im Arabischen der Fall ist, wo dies Alles bestimmten Regeln unterworfen ist; dass endlich auch die fünf Flexionen oder Casus oder Fälle, welche die griechische Sprache verwendet, nicht vorhanden sind. — Bewegungen (d. i. Veränderungen der Worte) giebt es freilich in der syrischen Sprache, aber an den ersten [3]) Buchstaben (der Wörter), wie wir oben auseinandergesetzt haben (vgl. Cap. XVI).

Ein anderer Grund, weshalb die Grammatik im Syrischen beschränkt ist, ist der, dass Jeder von ihnen (den syrischen

---

1) Diese Ergänzung ist nothwendig.

2) Vgl. Dionysius Thrax bei Bekker 796 *Φωνήεντα δὲ λέγεται ὅτι φωνὴν ἀφ' ἑαυτῶν ἀποτελεῖ.* Schol. *Ἆρα τὰ σύμφωνα φωνὴν οὐκ ἔχουσι; Λεκτέον μέν, ὅτι ἔχουσιν φωνὴν κἀκεῖνα, ἀλλ' ἐκτὸς τούτων ἐκφωνηθῆναι οὐ δύνανται.*

3) ܩܕܡܝܐ H.

Grammatikern) Etwas behandelte, das Uebrige aber unerwähnt liess; wenn dies Alles zu einem Gewebe vereinigt würde, so würde die Grammatik oder Sprachverbesserung im Syrischen an Ausdehnung gewinnen. Jacob von Edessa nämlich und Andere haben nur die Theile der Rede behandelt und das was mit ihnen vorgeht, und haben über die Paradigmata gesprochen. Ḥunein bar Isḥâk [1]) aber über die Prädikate und über Vordersatz und Nachsatz. [2]) Josef Huzâjâ [3]) aber und Râmišuʿ [4]) und die anderen östlichen Syrer über die Interpunction nach den verschiedenen Bedeutungen, und sämmtliche Theile derselben. Und in den östlichen Schulen überkommt man sie durch die Ueberlieferung und vererbt sie von einem Geschlecht zum anderen, nämlich Zaugâ, ʿElâjâ, Methkašfânâ und ʿEṣjânâ. Ferner (haben sie gesprochen) über die Regeln der Verba und ihre Flexion; über die (Regeln) der Nomina, welche Wurzeln sind; über die Consonanten, welche ohne Hinderniss (für das Verständniss) verkürzt (d. i. nicht ausgesprochen) werden und die, deren erste (vorausgehende) nicht verkürzt werden. Es ist deutlich, dass wenn dies Alles zu einem Gewebe angeordnet würde, die Grammatik im Syrischen eine ausgedehnte Kunst wäre. Und wenn dies nicht so wäre, wie hätte man die Absicht der Anfangsschriften [5]) verstehen sollen, nicht (allein) der heiligen, sondern auch der logischen und medicinischen?

Cap. XIX. Giebt das Qualificativ oder der Modus ohne Prädicat oder Verbum, welches auf die Zeit hinweist und das Ziel (der Aussage) vollständig macht einen Sinn? Auf keine Weise. Denn wenn auch die Wirksamkeit des Verbi nicht

---

1) Ueber den berühmten Arzt und Grammatiker Ḥunein († 876 p. Chr.) vgl. Assemânî B. O. III II 164. Bar Hebräus Chronic. eccl. III 198. Grosse Gramm. p. 171. — Kleine Gramm. 5, 77 (ed. Martin) und Hammer-Purgstall in der Literaturgeschichte der Araber.

2) Lies ܒ̣ܗ̣ܘ̣ܢ̣ und ܒ̣ܗ̣ܢ̣ H. Vgl. Amira Gramm. Syr. 476 und de Sacy Gramm. arabe. II 78 al.

3) Vgl. Wright Catalogue 107 c. 2.

4) Vgl. ibid. 105 c. 2.

5) Nach Correctur ܒ̣ܗ̣ܘ̣ H.

äusserlich sichtbar ist, so ist sie doch virtuel und dem Sinne nach vorhanden. Wenn wir also sagen: „Moses herrlich“ und „Elias recht“, so hat man Nichts gewonnen; man muss also ergänzen: „Moses redete herrlich“ und „Elias zeigte recht“. Und wenn wir sagen ܡܘܫܐ ܢܒܝܐ (Moses — Profet) und ܐܝܠܝܐ ܟܗܢܐ (Elias — Priester) ohne zu ergänzen ܗܘܐ und ܐܬܐ (war als Priester, als Profet thätig) so wird kein Sinn erreicht. Wenn also die Uebersetzer in den Psalmen (97, 11) lasen: „Das Licht welches leuchtete den Gerechten“ so ist das Verb „welches leuchtete“ wegen des hinzugetretenen Bindegliedes (Relativum) ein Qualificativ geworden d. i. leuchtendes Licht; demnach hat das Bindeglied den Sinn entstellt und aus dem Satz ergiebt sich kein Gedanke; der Satz muss also heissen: „Das Licht leuchtete den Gerechten“, wie auch Mâr Efraem hat. Mâr Narsi [1]) hat den Nachsatz hinzugefügt und beigegeben: „Das Licht vom Leuchten Christi erfreute Erde und Himmel“. Merke jedoch, dass wenn das Qualificativ einem Verbum nachfolgt oder vorhergeht Nichts fehlt z. B. „Männer haben bezeugt (und zwar) wahre“; und ebenso „wahre [2]) Männer haben bezeugt“. — Qualificativ von Qualificativen (ist in folgenden Beispielen enthalten): „Männer, wahre Zeugen“; „gerechte syrische Männer“; „syrische ausgezeichnete Männer“. — Es kommt auch vor, dass sich im Nomen selbst Qualificative verbergen z. B. „Ausgezeichnete, gerechte, erhabene Männer“; „ein Mann (der) Profet und Priester und König (ist)“. Das Qualificativ welches zum ersten (Wort) hinzutritt, ist im Verhältniss zum zweiten (Qualificativ) Nomen, der Inhalt (dieses zweiten Qualificativ) erstreckt sich jedoch auch auf das erste Nomen, nämlich (in dem obigen Beispiele auf) „Mann“.

Virtuel ist das Verbum vorhanden in Sätzen wie ܡܘܫܐ ܢܒܝܐ d. i. (Moses) „ist“ (Profet). Ebenso ist ein Sinn vorhanden, wenn das Verbum dem Nomen und dem Qualificativ vorangeht z. B.: „Bezeugt haben wahre Männer“; „geredet

1) Ueber Narses, Gründer der nestorianischen Schule zu Nisibis († 496) vgl. B. O. II 407. III I 63 ff.

2) Nach nothwendiger Ergänzung.

haben gerechte Männer", „Priesterdienste haben gethan ausgezeichnete Männer"; „profezeit hat ein erhabener Mann".

Cap. XX. Warum gebrauchen wir wenn ein Femininum und ein Masculinum in einem Worte zusammengefasst [1]) sind den Plural als Masculinum? Weil das Masc. höher steht als das Femininum. Ebenso gebraucht man wegen des höheren Ranges des Masculinum die Verbalform, welche im Praeteritum ein männliches Wesen bezeichnet für das Femininum im Plural z. B. خصِ (für خصِه die Frauen thaten). Und auch die arabische Sprache gebraucht übereinstimmend bei einer Zusammenfassung von männlichen und weiblichen Nominibus den masculinischen Plural. So heisst es im Evangelium Lucae (20, 35): „Die (ܕܢ) aber, welche würdig waren (ܙܟܝ̈ܐ) jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Todten". Das sind Männer und Frauen, denn beide Ordnungen werden auferstehen; und zwar ist der Beweis dafür das, was er hinzugefügt hat: „sie freien nicht" nämlich die Männer, „und die Frauen lassen sich nicht freien"; mit diesen Worten erläutert er nämlich das vorhergehende Glied. — Merke, jedes Verbum, sei es activisch oder passivisch, welches das Mascul. Singul. bezeichnet, wird auch für das Femininum Plur. gebraucht z. B. (ψ 119, 123) ܥܝ̈ܢ̈ܝ ܫܒ̈ܪ̈ܬ ܠ̈ܡ̈ܘ̈ܬ̈ܟ (meine Augen harren auf deine Hülfe); ferner (ψ 25, 17) ܪ̈ܒ̈ܘ̈ ܗ̈ܝ̈ ܥ̈ܩ̈ܬ̈ܐ ܕ̈ܠ̈ܒ̈ܝ (die Bedrängnisse meines Herzens sind zahlreich); und im Evangelium steht geschrieben (Luc. 8, 2) „Und jene Weiber, die geheilt waren (ܐܬܐ̈ܣ̈ܝ) von Krankheiten und bösen Geistern". ܐܬܐ̈ܣ̈ܝ ist Passiv und nicht Activ. Und in Davids Psalmen lesen wir so (18, 8): ܪ̈ܥ̈ܫ̈ܬ̈ (fem.) ܘ̈ܬ̈ܙ̈ܥ̈ܙ̈ܥ̈ܘ̈ ܐ̈ܪ̈ܥ̈ܐ ܗ̈ܘ̈ (die Grundfesten der Erde bebten und zerrissen).

Cap. XXI. Giebt es in der syrischen Sprache wie in der arab. einen Plural des Plurals? Genau genommen nicht; es giebt jedoch im Syrischen einen doppelten Plural z. B. ܓ̈ܒ̈ܪ̈ܐ (Mann),

---

1) ܟ̈ܬ̈ܒ̈ܢ̈ܝ H.

ܒܪܝܐ .. ܒܪ̈ܝ̈ܐ (Knabe), ܒܟܪܐ .. ܒܟܪ̈ܐ (Jüngling), ܓܒܪܐ .. ܓܒܪ̈ܐ (Haus), ܒܝܬܐ .. ܒܝ̈ܬ̈ܐ (Name), ܫܡܐ .. ܫ̈ܡ̈ܐ. Ein Plural des Plural aber ist es wenn wir z. B. sagen „viele Schaaren“; „viele Völker“; „grosse Nationen“; denn „Schaar“ und „Volk“ ist gewissermaassen ein Plural, in Wahrheit jedoch ist das Nomen ein Singular, denn wir sagen „eine Schaar“, „ein Volk“; z. B. „sprich Volk und rede“. Wenn wir aber sagen ܐܡܪ ܥܡܐ so meinen wir die einzelnen Personen; ebenso in ܩܡܘ ܥܡܐ ܘܐܡܪܘ nämlich die einzelnen Personen des Volkes und des Haufens (huben an und sprachen).

Cap. XXII. Wenn das Zeitwort wie „that“, „sagte“, „war“ vorangeht und wir von mehren Begriffen reden wollen, steht es dann im Singular oder Plural, wie arabische Regel ist (nämlich dass es im Sing. steht) z. B. ܥܒܕ ܫܡܐ u. s. w. Dies geht im Syrischen nicht, nur vermöge des Buchstabens Vau (ܘ„und“) der die Nomina zusammenfügt und verbindet ist es möglich z. B.: „Es kam Engel und Mensch“, „es kam Gabriel und das Weib“, „es redete der Priester und der Profet“, „es wird ein Priester und Profet geboren werden“. Auch Mann und Frau kann so (verbunden werden), und das hat nichts Befremdliches. — „Es kammen Profeten und Priester“ ebenso, oder „Priester und der Gesandte“. Auch wenn das Verbum nachfolgt kann es im Singular stehen, wenn auch mehre Nomina vorangehen, die durch die Conjunction Vau verbunden sind z. B. „Friede und Barmherzigkeit (Plur.) und Gnade werde euch reichlich zu Theil“; „Friede sei mit euch und Barmherzigkeit“ (Plur.). Wenn es sich aber um mehre Begriffe ein und derselben Art handelt, so steht das Verb im Plural, mag es vorangehen oder folgen z. B.: „Es kamen Männer“; „es thaten die Priester“; „es sprachen die Menschen“; „es kamen die Frauen“; „sie beten an“; „sie hören“ (d. i. man betet an).

Cap. XXIII. Sind die Verbalformen, welche das Femininum im Plural bezeichnen, regelmässig im Praeteritum und Imperativ unterschieden? Diese Regel gilt von den Verbalformen, welche das Masculinum bezeichnen folgendermaassen: ܥܒܕ (er that)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000045

perfectisch; imperativisch ܥܒܕ (thue). Im Femin. Plur. ܥܒܕ ܢܫܐ (es thaten die Frauen), ܥܒܕ ܒܥܠܬܟ (thut ihr Mädchen). In diesen Beispielen sind Perfect- und Imperativformen verschieden, sie gleichen sich aber in Formen wie: „Es heiligte (ܩܕܫ) der Mann Gott“; „es pries (ܫܒܚ) Samuel den Herrn“; dies sind die Perfectformen; soll das Verbum imperativisch sein, sagt man ebenso: „o Mann preise (ܫܒܚ) Christus“; „segne (ܒܪܟ) den Herrn“. — Die Femininformen im Perfectum aber lauten ܫܒܚ ܢܫܐ (es priesen die Frauen), ܒܪܟ ܢܫܐ (es segneten die Frauen), ܩܕܫ ܒܥܠܬܐ (es heiligten die Jungfrauen). Andere Formen hierfür sind ܩܕܫܘ .. ܒܪܟܘ; (auch) dies sind Perfectformen. Steht das Verb im Imperativ, so heisst es (nur) ܫܒܚܝ .. ܩܕܫܝ .. ܒܪܟܝ. Im Perfectum giebt es zwei Formen, im Imperativ nur eine (näml. für das Fem.).

Cap. XXIV. Ueber die Flexion der Verba; zugleich über die Mannigfaltigkeit(?) der syrischen Sprache. Wisse dass jedes Verbum, welches in der letzten Silbe mit Rbḥâṣâ gelesen wird wenn es im Perfectum steht, im Imperativ verändert wird so dass ein Pthâḥâ dafür eintritt z. B. ܐܬܬܡܟ (er stützte sich) ܐܬܬܡܟ u. s. w. Diejenigen welche im Perfectum nicht mit Rbhâṣâ gelesen werden, lauten im Imperativ ebenso z. B. ܐܙܕܗܪ u. s. w. Diese Formen werden also (im Perfect und Imperativ) auf gleiche Weise ausgesprochen. Wenn aber Jemand dagegen [1]) solche Stellen anführen sollte, die sich in der heil. Schrift finden, welche diese Regel nicht befolgen, wie im 25. Capitel des Jesaias steht (52, 2) ܐܙܕܥܝ ܡܢ ܥܦܪܐ (schüttele den Staub ab), oder wie im 11. Cap. der Apostelgeschichte (12, 8) ܐܙܕܒܝܥ (hülle dich ein), so möge er wissen, dass dies Imperativformen sind, und wir führen keine andere Lesart ein, weil Alle es uns so überliefert haben. Wir wollen auch noch andere Formen zum Zeugniss anführen ܐܙܕܚܘ (rettet euch) im 12. Cap. der Numeri(?) als Imperativ, und in demselben noch

1) Die Lesart des Textes ist richtig vgl. Castle 201 H.

einmal die selbe Form. Ebenso ܐܟܬܝܒ u. s. w. Wenn aber Jemand von der Form ܐܥܝܢ den Imperativ ܐܥܝܢ bildet und versteht das von der Rettung, so liest er richtig.[1]) Ebenso ܐܟܬܝܒ ܡܢ ܐܘܪܚܐ (kehre zurück vom Wege); ܐܟܬܝܒ ܐܬܬܪܥܝ (kehre um demüthige dich); ebenso (an einer anderen Stelle?) ܐܬܬܪܥܝ. — Wenn aber Jemand andere Verbalformen anführen sollte, um diese Regel ungültig zu machen[2]) z. B. ܐܬܦܬܚ (er wurde geöffnet), ܐܬܡܬܚ (er wurde ausgedehnt), ܐܫܬܡܥ (er wurde gehört), ܐܫܬܪܪ (er wurde geordnet), so möge er zunächst wissen, dass diese Buchstaben (ܫܡܪ) nicht wie die übrigen behandelt werden; denn wenn diese Buchstaben am Ende der Verben stehen, so ist es nicht möglich, dass der ihnen vorausgehende Consonant mit Rbhâṣâ versehen werde, denn wir sagen nichts ܐܬܦܬܚ .. ܐܬܡܬܚ .. ܐܬܥܝܪ .. Sodann aber werden sie im Imperativ auch verändert z. B. ܐܬܥܝܪ .. u. s. w.

Ferner beim Verbum, welches mit Zqâfâ gelesen wird, nämlich im Praeteritum (ܥܲܒܲܪ), da richtet das was folgenden Formen passirt, nämlich die Bildung ܥܒܪ und ܥܒܪ(?) keinen Schaden an(?). Und der Grund ist der, dass Alaf vocalhaltiger ist als Jûd, daher sagen wir nicht ܥܲܒܲܪ[3]) sondern ܥܲܒܲܪ. Und so oft ܥܒܪ vorkommt(?) und wir Gelegenheit finden zu trennen (durch ܐ) und keine Mühe und Beschwerde vorhanden ist, trennen wir; so oft es aber nicht möglich ist zu trennen, sind wir nicht verhindert(?) ohne dass ein Mangel entstände. ܢܥܒܪ aber und ܢܥܒܐ (sagen wir), um anzudeuten, dass die Wurzeln (dieser beiden Verben) nicht gleich sind noch ihre übrigen Formen, wenn sie flectirt werden. ܢܥܲܒܲܪ mit Ausstossung des Vau, wegen der Schwere. In Vau ḥbhiṣtâ des Wortes ܢܥܒܪܘܢ ist dagegen keine Schwere und Mühe. — ܥܒܐ (plündere), ܐܬܦ

1) Vgl. Hoffmann in d. Z. d. D. M. G. 1878, 761.

2) Nämlich dass die vorhin angeführten und ähnliche Formen in der letzten Silbe den Elaut haben.

3) H.

(besprenge) — ܥܕܐ (steh), ܣܕ (sieh) zum Unterschiede (d. i. diese verschiedene Vocalaussprache hat in den verschieden gearteten Wurzeln jener Verben ihren Grund). — Es kommt auch vor, dass wir das Alaf in Folge einer Art von Elision entfernen nämlich in den Formen ܫܡܝ (leidende), ܙܕܝ.. ܙܫܡ (wofür man also ܫܡ u. s. w. schreibt). Der Edessener und Ḥunein lassen mit Alaf schreiben ܫܡܝ u. s. w. Und so liest auch die heil. Schrift;[1]) auch ich (schreibe so), weil dies das Richtige ist und mit der genauen Regel mehr übereinkommt.

Cap. XXV. Warum lesen wir in ܢܚܬ (ruhen), ܢܚܬܘ u. s. w. die Pluralformen mit Vau rwiḥtâ und nicht mit Vau rbhiṣtâ?[2]) (Aus folgendem Grunde); am Ende aller syrischen Nomina steht der Buchstabe Alaf, und wenn wir irgend ein Nomen zu einem anderen hinzufügen, so ist das (in jenem ersten Nomen vorkommende) Vau ein rwiḥtâ und nicht ein ḥbhiṣtâ. So sagt man ܟܬܒ .. ܟܬܒܘ[3]) u. s. w. Wenn wir nun jene Verben im Plural gebrauchen,[4]) so sprechen wir weil sie durch ihren letzten Buchstaben den Nominibus gleichen den (Vau)Laut ebenfalls vorn (im Munde) aus. Wenn wir dagegen die Formen ܫܒ (sich freuend), ܦܨ (lösend), ܩܢ (erwerbend) im Plural gebrauchen, so verbergen wir [das Alaf] damit das Verb dem Singular gleiche[5]) wie in ܢܚܠܦ (wir schwören), ܢܚܙ (wir sehen), ܢܦܨ (wir lösen), was dasselbe ist als wenn wir sagten ܢܦܨ ܐܢܚ u. s. w. In ܫܒ .. ܚܙ und

---

1) Lies ܟܬܒ ܩܕܫ.

2) Nach Bar Malkom Cod. Peterm. 9 fol. 38a ist ܘ̣ (= Vau rwiḥtâ) ein Vau mit einem Punct oben z. B. ܟܬ̇ܒ; dagegen ܘ̣ (= Vau rbhiṣtâ) mit einem Punct unten z. B. ܥܒ̣ܕ vgl. weiter Anfang C. XXVII.

3) Das Pronomen suffixum.

4) Ergänze ܢܚܢܠܦ.

5) Nämlich in Formen wie ܫ̣ܒ̣, in welchen das Alaf ausgefallen ist(?)

ܡܢܝ (er zählte) ist das Vau der Silbe [1]) (in der dritten Pers. plur. masc.) vernehmbar, und nicht wie bei den übrigen Verben (stumm), denn wir haben den Vocalbuchstaben Alaf vom Verbum fortgenommen und anstatt dessen den Vocalbuchstaben Vau hinzugefügt, den wir auch lautlich vernehmen lassen, [2]) um nicht zwei Glieder vom Verbum fortzunehmen [3]) (nämlich Alaf und Zqâfâ. ?) Wir versehen es aber mit Zqâfâ ܡܢܘ .. ܡܢܐ, wovon der Singular ܡܢܐ und ܡܢ lautete; (dies geschieht) um diese Verben welche auf Alaf ausgehen von den anderen, welche auf die übrigen Buchstaben ausgehen zu unterscheiden. —

Wir lassen übrigens (die Verben in der 3. Pers. Plur. Masc. des Praeter.) auf Vau und nicht auf einen anderen Buchstaben ausgehen aus folgenden Gründen. Erstens; wenn es auch nicht ausgesprochen wird, so können wir es doch jetzt und beständig vernehmbar werden lassen z. B. ܟܬܒܘ .. ܟܬܒܘܢ. u. s. w.; die syrischen Grammatiker haben dies Vau-Nûn fortgelassen wegen seiner Schwere. — Ein zweiter Grund ist der, dass wenn wir irgend Etwas dem Verbum im Plural anhängen das Vau deutlich ausgesprochen wird, z. B. ܟܬܒ̈ܘ .. ܟܬܒ̈ܘܗ̇ u. s. w. Ein dritter Grund ist der, dass wenn bei den Verben, deren letzter Buchstabe Alaf ist, das Vau vernehmbar ist, wir nothwendig auch bei den übrigen durch diesen (Buchstaben) den Plural bilden. — Vierter Grund. Und wie die Syrer den Vocalbuchstaben Alaf jedem Nomen im Singular und Plural gegeben haben, so war es gerecht, dass sie den Vocalbuchstaben Vau den Verben im Plural zuerkannten [4]) — aber am Ende und nicht am Anfange — damit Nomen und Verbum ein sicheres Zeichen hätten, in Folge dessen sie nicht mit anderen (Wortarten) vermischt werden. Alaf (ist zum Nomen gesetzt), weil dies der erste (Buchstabe) ist und das Nomen ausgezeichneter ist als das Verbum, denn ersteres sagt das Sein aus; das

---

1) H. ܗܝ̈ܡܢ̈ܘ.

2) ܐܡܟܢ̈ܢ H.

3) ܢܣܒ H.

4) ܠܡܕ̈ܥ H.

Verbum aber das Handeln des Sein;[1]) demnach hat man das Vau seinem Plural gegeben, denn ursprünglich[2]) ist der Buchstabe Vau nicht am Ende der Verben, welche im Masculinum des Plural Perfecti stehen. — Die Verbalform des Singular Masc. ist gewürdigt worden, auch den Plural des Femininum zu bezeichnen z. B. ܫܡܥ̈ ܢܫ̈ (die Frauen hörten); ܦܠ̈ ܢܫ̈ ܣܓ̈ (die Frauen redeten und beteten an); wir gebrauchen[3]) hier kein Jûd, wie andere schreiben, den ܫܡܥ̈ sagt man wegen der geringeren Bedeutung des Femininum, und es genügt die Verbalform welche ein Masculinum bezeichnet um den Plural (des Femininum) zu bezeichnen, jedoch gilt diese Regel nur von den Verbalformen des Praeteriti. Aber sie gilt nicht bei den Imperativ- noch Praesens- noch Futurformen; die Praeterita haben aber noch eine eigene Form, ܫܡ̈ܥ̈ .. ܫܡ̈ܥ̈ܝ; auf verkürzte Weise aber sagen wir ܫܡ̈ܥ̈ .. ܫܡ̈ܥ̈. — Verben welche auf Alaf ausgehen, sind nicht dienlich um (in der 3. Pers. Masc. Sing.) auch das Femininum im Plural zu bezeichnen z. B. ܐܠ̈ .. ܐܝ̈ .. ܗ̈ܘ̈; hier sagen wir nicht ܐܝ̈ ܢܫ̈ sondern ܐܠ̈ .. ܐܬ̈ oder ܐܬ̈ ܐ̈ .. ܐ̈ܝ̈ܢ̈ܝ̈, und dies geschieht zum Unterschiede von den andern Verben; wenn wir den Vocalbuchstaben Alaf von ܐܠ̈ fortnehmen, so trat (an Stelle dessen) Jûd hinzu, welches ebenfalls Vocalbuchstabe ist oder halber Vocalbuchstabe, so dass es also heisst ܐܠ̈ .. ܐܬ̈.

Jegliche Perfectform, welche folgendem Paradigma folgt: ܐ̈ܝ̈ܕ̈ (er zeugte), u. s. w., heisst im Imperativ ebenso, aber mit einem Accent[4]) welchen wir auf das Alaf des Wortes ܐ̈ܝ̈ܕ̈ setzen; im Praeteritum aber gebrauchen wir (den Accent) Pâqûdâ nie. Ebenso setzen wir auf einen der Buchstaben von

---

1) Vgl. Steinthal 592. Hoffmann de Herm. 70.

2) Statt des Zai des Textes ist Dâlath zu lesen. Statt ܙ̈ܡ̈ܢ̈ lese ich ܕ̈ܡ̈ܢ̈. H. streicht ܙ̈ und vocalisirt ܙ̈ܡ̈ܢ̈.

3) ܫ̈ܡ̈ܥ̈ܡ̈ܠ̈ H.

4) = *τόνος*.

folgenden Formen ܐܥܨ .. ܐܥܫ .. ܐܗܕ ein Pâqûdâ um Perfect und Imperativ zu unterscheiden.

Und weshalb lassen wir das Jûd der ersten Person schwinden,[1]) wenn Alaf am Ende des Verbum steht wie in ܐܫ .. ܐܬ .. ܐܢ? Damit diese Verben (in der 3. pers. perf.) von denen unterschieden werden, welche Jûd am Ende haben z. B. ܐܝܗ (ich habe gebracht), ܐܝܢ (ich habe geworfen), ܐܝܥ (ich habe wohl gethan); jene ܗܘ .. ܗܝ (der Unterschied zeigt sich also nur in der 3. Pers.); Jûd haben wir hinzugefügt, damit ein Vocalbuchstabe für den (ausgefallenen) Vocalbuchstaben Alaf stehe; denn Schišlâ oder Rbhâṣâ ist (nur) ein halber Laut.

Cap. XXVI. Weswegen wird wenn die Verben mit den vier Consonanten Hê, Ḥêth, ʿAin, Rêš schliessen, der ihnen vorhergehende mit ihnen verbundene Consonant nicht mit Rbhâṣâ d. i. Schišlâ ausgesprochen[2]) z. B. ܐܙܠ (er ging vorüber), ܐܡܪ (er sagte), ܐܬܪܥܫ (er jubelte), ܫܡܥ (er hörte), ܬܡܗ (er wunderte sich), so dass in vielen Fällen eine Nothwendigkeit die Syrer dazu treibt, die Verben im Perfect und Imperativ gleichförmig auszusprechen? Man muss wissen, dass diese Buchstaben aus der Kehle kommen, weswegen sie auch Kehlbuchstaben genannt werden, und der Redende hat grosse Mühe bei ihrer Aussprache und die Zunge müht sich ab, besonders wenn sie am Ende stehen; stehen sie in der Mitte, so werden sie verschluckt. Ginge ihnen nun Rbhâṣâ voraus, so müsste man sich anstrengen, sie hörbar zu machen, wie ܫܡܥ, denn ܫܡܥ ist leichter für die Zunge; und analog bilde die übrigen. Wisse jedoch, dass der berühmte Ḥunein in seinem Werk über die syrische Grammatik, welches von den Puncten handelt, besondere Verbalformen (hiertür) aufstellt.

---

1) ܐܬܐ H.

2) Da das Imperfect bei diesen Verben auf a gebildet wird, so meint Elias, sollte man nach Analogie von ܢܫܐ .. ܢܫ z. B. von ܢܐܙܠ das Praeteritum ܐܙܠ erwarten.

Das oben Bemerkte gilt ebenfalls von den Praesensformen, welche diesem Paradigma folgen z. B. ܢܟܬܘ .. ܢܟܬܒ .. ܢܟܬܣ .. ܢܟܬܐ. Und er vergleicht die übrigen, welche diese Regel nicht annehmen wie z. B. ܢܒܪ .. ܢܒܥ (er bildet). Jacob von Edessa fügt auch noch andere mit anderen Formen hinzu, nur sollen es active sein; ich aber füge hinzu, dass jedes Verbum welches eine Handlung ausdrückt, welche Aussprache es auch habe (d. i. wie auch die andern Silben ausser der letzten ausgesprochen werden), wie z. B. ܢܟܬܒ .. ܢܟܬܟܬܒ .. ܢܟܬܣ .. ܢܟܬܟܬܣ .. ܢܟܬܟܬܐ .. ܢܟܬܟܬܟܬܐ, und alle Verben, welche ein Leiden ausdrücken, in welcher Conjugation sie auch stehen, diese Regel beobachten z. B. ܢܟܬܐܬܟܬܒ u. s. w. Und weiter füge ich hinzu, dass auch bei den Nominibus, wenn ihrem den syrischen Nominibus eigenen Schlussâlaf einer dieser vier Buchstaben (ܐܗܚܥ) vorangeht und die Nomina die Verkürzung erleiden, der diesen (vier Gutturalen) vorangehende Consonant mit Pthâḥâ und nicht mit Rbhâṣâ ausgesprochen wird; so bilden wir von ܒܪܐ (Sohn) ܒܪ. Und bei den Nominibus, welche dem folgenden Paradigma folgen, apocopiren wir [das Alaf] nicht auf diese Weise, ausser bei ܠܐ [1]) und weiter bei ܐܘܟܐ .. ܐܘܟ .. ܐܙܠ .. ܐܙܓ .. ܒܥܐ .. ܒܥ (also anders bei) ܡܛܠܐ (Pest) ... ܫܒܥ ... ܫܒܥܐ (Fett) ܫܒܥ. — Man hat sich also nicht bemüht, die Verba auf gleiche Weise (vocalisirt) zu lesen wegen der Mühe, die sich der Redende (bei ܐܗܚܥ) geben müsste; übrigens erkennt man aus dem was vorhergeht und nachfolgt, welche Verbalformen das Praeteritum und welche den Imperativ bezeichnen sollen.

Cap. XXVII. Woher sind die verschiedenen Aussprachen (d. i. Vocale) der Nomina und Verba genommen, nämlich Zqâfâ, Pthâḥâ [2]) u. s. w.? Merke: es giebt drei Vocalbuchstaben nämlich Alaf, Vau, Jûd, und die übrigen Consonanten

1) Ostsyrische Vocalisation H.

2) In Betreff der Zählung und Benennung der Vocale herrscht bekanntlich bei den syrischen Grammatikern grosse Verschiedenheit. Eine Uebersichtstafel über die Abweichungen zwischen Ost- und West-Syrern

verbinden sich mit ihnen. Aus diesen drei Vocalbuchstaben nun hat man erfinderisch [1]) Vocale entstehen lassen zum Zweck der Zusammensetzung von Nominibus und Verbis, welche von den Dingen Aussagen machen. Von Alaf kommt Zqâfâ = ◌ٕ auf dem ܨ in ܐܝܬܐ [2]) und Pthâḥâ = ◌ַ auf dem ▲ in ܡܟܬܐ und Schišlâ oder Rbhâṣâ. Von Vau kommen zwei Vocale, Vau Ḥbhâṣâ und ein anderes Vau, welches Masâqâ und Rwaḥtâ genannt wird; von Jûd kommt nur ein Vocal nämlich ◌ִ.

Für die übrigen Consonanten (mit Ausnahme näml. von Alaf, Vau und Jûd) wurde, weil sie eigentlich keine (Vocal)-bewegung haben, Pthâḥâ bestimmt oder Zqâfâ oder Schišlâ, welche aus Alaf entstanden sind, einem Vocalbuchstaben und zwar dem ersten. Uebrigens treten diese, nämlich Zqâfâ, Rbhâṣâ und Pthâḥâ auch zu Vau und Jûd, und deswegen sind Manche der Ansicht gewesen, dass Vau und Jûd [3]) halbe Vocalbuchstaben seien, allein sie sind sicher volle. Demnach thust du gut zu merken, dass wenn wir ܡܪܝܐ (Herr) lesen das auf dem Mîm befindliche Zqâfâ als halbes Alaf anzusehen ist; und ebenso wenn du ܡܟܬܐ (vollkommener) liest, worin das Schîn mit Pthâḥâ versehen ist, ist dieses ein halbes Alaf; ferner wenn du ܡܥܪܝ (Gerücht) liest, worin Rbhâṣâ auf dem Schîn steht, so ist das Rbhâṣâ ein halbes Alaf. Ebenso wirst du die übrigen Buchstaben verstehen.

Die Grammatiker haben weiterhin weise gehandelt, indem sie zwei Bewegungen (d. i. Zeichen, welche eine verschiedene Aussprache des Buchstaben andeuten), zu sechs anderen Consonanten setzten, um denn Sinn um welchen es sich handelt vollkommen auszudrücken; die Consonanten sind bgdkft, die Zeichen Rukâkhâ und Qušâjâ. Demnach ist in ܚܠܒܐ (Milch)

---

giebt Bar Hebraeus in seiner grossen Grammatik p. 4. — Elias zählt hier nur sechs Vocale, ist jedoch in der Benennung selbst nicht consequent gewesen vgl. c. XXV.

1) Lies ܐܬܥܫܗ und ebenso ◌ܒ 2 vgl. ◌ܒ 7.

2) Z. 23 des Textes. — Das zweite ◌ַ ist zu streichen H.

3) Das Alaf des Textes wird zu streichen sein.

das Bêth weich (aspirirt), in ܒܚܕ (?) hart; ܟܠܒ (Hund) hart, ܟܠܒ (?) weich. Ebenso bilde die Analogie auch bei den übrigen Buchstaben. Wenn man ܒܚܕ mit einem Pthâḥâ auf dem Ḥêth lesen sollte, so hatte man die Einrichtung getroffen, so auch zu schreiben; allein auch Qušâjâ und Rukâkhâ half schon (nämlich um z. B. das Wort ܒܚܕ von ܒܚܕ zu unterscheiden). Im besonderrn sind die beiden Zeichen auch dienlich zur Unterscheidung der Casus bei den Verbalformen [1]) oder Flexionen und Fälle und wo es sich um Masculinum und Femininum handelt oder Singular und Plural z. B. ܟܬܒܬ welches die zweite Person ausdrückt, wenn das Tau hart ist und ܟܬܒܬ die erste, wenn Tau weich; und ܦܪܩܬܗ (ich habe sie gerettet), mit hartem [2]) Tau für die erste Person, und ܦܪܩܬܗ (sie hat sie gerettet) für die dritte Person Feminini. — Auch dem Pê hat man drei verschiedene Aussprachen gegeben; in ܦܓܪ (Leib), ist das Pê ein mittleres; in ܢܦܫ (Seele) ist es weich; in ܦܪܨܘܦ (Person) hervorgestossen und hart. Es sind dies also unterscheidende nothwendige und nutzbringende Zeichen [3]) in der syrischen Sprache.

Merke: wir fangen in dieser Sprache mit ruhenden Buchstaben, welche nicht für sich lautbar sind an, [4]) die Vocalbuchstaben dagegen beginnen wir beständig mit einer (Vocal)-bewegung; wir endigen aber alle mit Ruhe, ausser Jûd und Vau, die wir auch mit einer Vocalbewegung endigen z. B. ܐܫܡ. Warum beginnen wir nicht mit Rukâkhâ? Erstens wegen der Ueberlieferung, denn so haben uns die sorgfältigen Syrer

---

1) Unter Casus der Verben verstehen die Araber die verschiedenen Modi des Imperfecti; Elias denkt an die verschiedenen Verbalformen im weiteren (aristotelischen) Sinne. Vgl. Steinthal 259.

2) Lies ܡܚܫܐ?.

3) ܣܝܟܢ H.

4) Im Gegensatz zu der arabischen Regel لا يُبْتدأ بساكن.

überliefert und vermacht; und zweitens weil diese Aussprache später entstand nach der Ordnung der Buchstaben.[1])

Wisse, man muss die Verben canongemäss flectiren und auch bei ihren Wurzeln oder Nominibus Actionis sind die Paradigmata regelmässig[2]) und die Aussprache ihrer Vocale richtet sich nach den Verbis (finitis) und die der Verba (finita) nach ihnen (den Nom. Act.). — Bei den übrigen (ursprüngl.) Nominibus ist uns durch die Tradition überliefert, dass sie gerade so gelesen werden und nicht anders, wie wir z. B. lesen ܐܠܗܐ (Gott) mit Pthâḥâ auf Alaf und nicht mit Rbhâṣâ, und ܚܒܠܐ (Seil) mit Pthâḥâ auf Ḥêth und und weichem Bèth, und nicht anders.

Wisse dass nach Aristoteles in seiner Schrift peri hermeneias die vorzüglichste Verbalform das Praesens ist[3]) z. B. ܟܬܒ (er geht vorüber), ܐܡܪ (er sagt), ܐܝܬ (er ist); es vermischen sich demnach die Personen in dieser Form des Verbi auf keine Weise mit einander, nicht Singular und Plural, auch nicht das Masculinum mit dem Femininum. Die Verben aber welche in den beiden anderen Zeiten stehen (Imperfect und Perfect), haben Gemeinsames (d. i. Formen welche mehre Bedeutungen haben können), bisweilen des Singular mit dem Plural und auch des Masculinum mit dem Femininum, wie wir sagen ... ܗܘ ܗܢܘ, welche Formen sowohl die 3. Pers. Masc. (Sing.) als auch die erste Pluralis bezeichen. Ebenso ܐܝܬ und ܟܬܒ für die 2. Pers. Masc. und für die 3. Fem. Das Praesens aber unterscheidet bei allen Formen: 1. ܟܬܒ ܐܢܐ (ich thue), 2. ܟܬܒ ܚܢܢ (wir thuen), 3. ܟܬܒ ܐܢܬ (du thust), 4. ܟܬܒ ܐܢܬܝ (ihr thut), 5. ܟܬܒ ܐܢܬ (du Frau thust), 6. ܟܬܒ ܐܢܬܝ (ihr Frauen thut), 7. ܟܬܒ (er thut), 8. ܟܬܒ ܗܢܘ (sie thuen), 9. ܟܬܒ

1) D. i. nach der Erfindung des Alfabet's. Wie diese Thatsache den Umstand erklären soll, dass man nicht mit aspirirten Buchstaben anfange, ist nicht einzusehen.

2) Vgl. Steinthal 683 ff.

3) Steinthal 259.

(sie thut), 10. ܥܒܕ (sie thuen fem.), 11. ܥܒܕܢ (ich Frau thue), 12. ܥܒܕܢ (wir Frauen thuen).

Cap. XXVIII. Ueber die Bedeutung der Linien, welche die östlichen Syrer verwenden, nämlich Nâgûdâ, Mṭapjânâ, Marhṭânâ, Mhagjânâ oder Hegjânâ. Ich erinnere mich gesagt zu haben, dass die Punctation sich in zwei Theile spalte; der eine (dient) zur Unterscheidung der Aussprache der Nomina, Verba und übrigen Redetheile mit dem Munde, nämlich Zqâfâ, Pthâḥâ, Qušâjâ u. s. w.; der zweite Theil ist der, welcher zum Verständniss führt und anleitet, wie ʿElâjâ, Taḥtâjâ, Zaugâ und die übrigen Interpunctionszeichen. Entsprechend gehören auch von den Linien die einen dieser Art an, die andern jener, nämlich folgendermassen. Die Bedeutung des Nâgûdâ ist häufig in der Trennung z. B. ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܕܬܠܡܝܕܘܗܝ (Jesus sprach zu seinen Jüngern); hier wird ܠܗܘܢ mit dem Nâgûdâ versehen, damit man (nach dieser Pause) den Rest des Satzes lesen kann. Z. B.[1]) ܘܠܝܬ ܗܘ ܕܡܡܠܠ ܠܗܘܢ ܒܦܬܓܡܐ (und ohne Gleichniss redete er nicht mit ihnen Marc. 4, 34); hier versieht man das ܒ mit Nâ-

1) Vor dem folgenden Beispiel ist im Text nach Bar Zu'bî bei Martin S. 16 Folgendes zu ergänzen: „Wenn ein Buchstabe in einem Wort zwei Mal hinter einander vorkommt, und wir beide deutlich hervortreten lassen wollen, so versehen wir das Wort, welches dem mit verdoppeltem Buchstaben vorangeht, mit Nâgûdâ z. B.“ u. s. w. (Martin hat Bar Zu'bî nicht verstanden). — Bar Hebraeus sagt gr. Gr. p. 201 f.: „Die westlichen Syrer kennen diese beiden Linien (Nâgûdâ und Mṭapjânâ) nicht“. Was er sodann über Nâgûdâ sagt, weicht von der Regel des Elias etwas ab. Seine Worte sind: „Wenn zwei verschiedene vocallose Consonanten zusammenstossen [von denen der eine am Ende des ersten, der andere am Anfang des zweiten Wortes steht], so dehnt man (ܒܝܬ ܐܬܐ ܡܢܗܢ) den mit einem Vocal versehenen, welcher dem am Ende des ersten Wortes stehenden vocallosen vorangeht und versieht ihn mit einer schrägen Linie, welche man Nâgûdâ nennt z. B. ܡܢܗܢ ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ Der Ursprung für Alles dies ist in folgenden Worten bei Bekker Anecdota 675 zu suchen: *Ἡ δὲ διαστολὴ* (ܦܫܩܐ) *τίθεται ὅταν διαστεῖλαι καὶ διαχωρίσαι ὀφείλωμέν τινα λέξιν, οἷον ἔστιν, ἄξιος. μεταξὺ τοῦ ν καὶ τοῦ α εἰσῆλθεν ἡ διαστολή, ἵνα μὴ ὁ ἀναγινώσκων ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν ἔστιν ἄξιος εἴπῃ ἔστι Νάξιος . . . οὕτως καὶ τὰ ὅμοια.*

gûdâ, damit die beiden Mîm (in ܡܡܠܟ) deutlich hervortreten. Dagegen ist mit der Punctation ein Sinn verbunden z. B. wenn wir Jemandem einen Befehl ertheilen, z. B. ܐܡܪ ܠܡܪܝܟ (sage deinem Herrn); ܬܘ ܠܘܬܝ ܟܠ ܕܥܡܠ ܘܡܣܒܠ ܐܢܐ ܐܪܝܚ ܠܟܘܢ (kommet her zu mir Alle die ihr mühselig und beladen seid Matth. 11, 28). — Mṭapjânâ aber gehört im Gegensatz zum Nâgûdâ zu dem Theil (der Linien), welcher sich auf den Gedanken bezieht; so sagt man ܡܕܝܢܬܐ ܡܠܟܐ (Königstadt); wir setzen das Wort ܡܕܝܢܬܐ mit ܡܠܟܐ (durch Mṭapjânâ) in Verbindung, damit wir die Zusammengehörigkeit dieser Begriffe erkennen.[1]) Hegjânâ setzen wir und es gehört zu beiden Arten und zwar: wenn zwei Buchstaben da sind, die sei es derselben Species oder demselben Genus angehören, so versehen wir den einen mit Hegjânâ, unterdrücken den andern und sprechen den ersten aus,[2]) denn wenn Hegjânâ bei einem Buchstaben steht, so bezeichnet es dasselbe wie die Verdoppelung eines Buchstabens in griechischer und arabischer Sprache. So auch die Syrer, z. B. dammallînan; wir versehen (das eine Mîm) mit Hegjânâ und brauchen (beide Mîm) nicht auszusprechen. Uebrigens geschieht auch dies wegen der Leichtigkeit und Einfachheit der Rede.[3]) — Marḥṭânâ steht dem Hegjânâ gegenüber; wir gebrauchen

---

1) Ueber Mṭapjânâ sagt Bar H. l. l. „Wenn ein am Ende eines Wortes stehender vocalloser Consonant zusammentrifft mit einem am Anfange des zweiten Wortes stehenden bewegten, so hält man ihn fest, zieht ihn nicht hinüber und setzt unter denselben eine gerade Linie welche man Mṭapjânâ nennt z. B. ܡܕܝܢܬ ܫܘܢ.

2) ܬܦܘܗ.

3) Vgl. BA bei Payne Smith s. v. ܡܡܠܟ wo statt ܡܡܝܡܗ zu lesen ist ܡܡܟܡܗ. — Bei Bar H. hat Hegjânâ eine andere Bedeutung; er sagt (p. 199): „Wenn ein ruhender Consonant mit einem anderen ruhenden zusammenträfe, so entstände für die Aussprache Schwierigkeit z. B. ܠܩܛܠ. Um dies zu vermeiden giebt man dem Qûf ein Hegjânâ ܠܩܛܠ (nekerjân)“. — Ein der Regel des Elias entsprechender Abschnitt findet sich dagegen bei BH in dem Abschnitt „von den Buchstaben welche vorborgen werden“ p. 197 ff.: 1) Wenn ein und derselbe Buch-

dasselbe theils wegen der Leichtigkeit des Verbums,[1]) theils zum Unterschiede von Nominibus und Verbis, welche mit Hegjânâ versehen werden z. B. dmetheḥzîn, dneghemrûn, dnetheḥzûn. Und die Syrer, welche Hegjânâ nicht verwenden, machen Fehler, weil das Verbum immer dick wird, und ihrer Sprache haftet Schwere an. Uebrigens verwenden auch andere ausgezeichnete Sprache das Hegjânâ.

Man möge wissen, dass die Behandlung[2]) der sieben Theile der syrischen Sätze; der Abschnitt über die Aufhebung (von Buchstaben); die Regeln über die Formen der Nomina und den Sinn der Conjunctionen und übrigen Partikel; und die Betrachtung der einzelnen Personen; der Buchstaben welche zu anderen hinzugesetzt werden oder nicht hinzugesetzt werden und das Futur, Praesens oder Praeteritum, das Masculinum im Singular und im Plural oder das Femininum bezeichnen, zu der Art und dem Theil der Interpunction gehören, die für das Verständniss dient.[3]) — Wenn Jemand fragt, weshalb in der Ueberlieferung nicht auch erwähnt sind (d. i. durch besondere Zeichen ausgedrückt) die Buchstaben, welche weich ausgesprochen werden,[4]) so dass die syrischen Buchstaben die Zahl

---

stabe zweimal steht (ܚܚܒܓܕܟܦ) und der erste vocallos ist, so verbirgt sich der erste im zweiten. 2) Dasselbe gilt von Buchstaben, die eine verwandte Aussprache haben (ܡܙܨܩ ܥܐ); hier nimmt der erste den Laut des zweiten an.' Solche verwandte Buchstaben sind Tau und Ṭêth, Dâlath und Tau, Hê und Ḥêth, ʿAin und Ḥêth, Nûn und — Rêš, Mîm, Lâmadh, Vau Kâf, Qûf, Bêth, Gâmal, Ṭêth, Ṣâde, Semkath Zai, Šîn, Tau. — Aus diesen Bemerkungen ergiebt sich, was Elias mit Buchstaben die derselben Species oder demselben Genus angehören meint.

1) Es zeigt an, dass über einen Buchstaben schnell hinweggelesen werden soll; in welchen Fällen es nach den östlichen Grammatikern gesetzt wird, sagt B. H. p. 200. — In den nachher angeführten Beispielen hat Hegjânâ plötzlich eine ganz andere Bedeutung als vorher, nämlich dieselbe wie bei B. H.; wenn dies die zweite Bedeutung des Zeichens sein soll(?), von welcher der Verf. oben sprach, so hat er sich mindestens sehr unklar ausgedrückt.

2) Erg. ein Wort wie ܡܢܗܓܐ H.

3) Die Note 6 unter dem Text ist zu streichen.

4) ܕܢܬܒܥ H.

30 ausmachten [1]) und nicht 22, (und) so dass von der Anzahl des syrischen Abc diese Quantität ebenso hinaufsteigt, wie es bei den Arabern der Fall ist, welche [2]) acht und zwanzig Buchstaben zählen, nämlich ا ب ت ث u. s. w. — so antworten wir, dass die Ueberlieferung dieser Erweichung [3]) erst später stattgefunden hat und nicht schon von der Zeit datirt, wo die heil. Schriften in die syrische Sprache übersetzt wurden. Es genügt, dass die Schüler beim Lesen selbst von den Lehrern lernen, dass dieser Buchstabe weich auszusprechen sei, dieser aber nicht weich; und dies vererbt sich durch mündliche Belehrung ohne schriftliche Ueberlieferung.

Cap. XXIX. [4]) Wisse: die Punctation theilt sich in zwei Arten; entweder dient sie für die Aussprache der Worte, der Nomina nämlich und Verba u. s. w. wie z. B. in dem Worte ܐܟܬ das erste Alaf gemäss der Ueberlieferung mit Pthâḥâ versehen wird, und wie ebenso in dem Worte ܐܕܡ [5]) das Dâlath; in anderem Sinne aber handelt es sich um die Zeichen, die eigentlich Punctation genannt werden und zum Zweck der Genauigkeit der Gedanken gesetzt sind. Diese letzteren sind für die Eleganz und Gefälligkeit der syrischen Sprache und Rede bestimmt. Es bedarf daher der Sorgfalt um die Arten zu erkennen, welche für das Verständniss dienen, wie z. B. Pâsûqâ, welcher anzeigt, dass der Sinn eines Satzes vollendet ist, und Methkašfânâ, welcher die Niedrigkeit des Redenden und die Erhabenheit dessen, an den das Wort gerichtet ist [6]) andeutet.

---

1) Die 6 bgdkpt in aspirirter Aussprache und mit besonderen Zeichen ergeben 28; griechisches Pê 29; endlich hat auch Gâmal drei verschiedene Aussprachen (vgl. Z. d. D. M. G. XXXII, p. 746 Anm.) = 30.

2) Lies ܕܚܫ.

3) Lies ܕܐܬܝܚܕ H.

4) Aus einer Vergleichung des Anfangs von Cap. XXIX und XXVIII und unter Berücksichtigung des Schlusses von XXVIII, welcher offenbar einen grösseren Abschnitt markirt, ergiebt sich, dass die Reihenfolge beider ursprünglich umgekehrt war.

5) Scheint verderbt; etwa [ܡܫ]ܐܕܡ oder dgl.

6) H. ܐܬܐܫܡ.

In einem Exemplar der Werke des Jacob von Edessa habe ich eine Schrift über die Puncte, die für das Verständniss dienen, gefunden;[1] er nennt sie ܫܡܗܐ (Zeichen) und fasst sie in sieben Gruppen zusammen.[2]

1) ʿElâjâ: „Buch von der Geburt Jesu Christi“ Matth. 1, 1; wird hinter den letzten Buchstaben des letzten Satzgliedes nach oben hin gesetzt. — 2) ʿEṣjânâ. Es scheint dass er Mzîʿânâ rabbâ so nennt. — 3) Zauʿâ d. i. Mzîʿânâ. 4te Art. Taḥtâjâ: „Das erste Buch habe ich geschrieben, o Theophilus“ Act. 1, 1. 5) Samkâ: „Das Brot stärkt“ ψ 104, 15. — 6) Mṣaljânâ oder „Erbitter von Gott“: „Ich bitte dich Herr“ Luc. 9, 38; diesen nennen die östlischen Syrer Dathlâthâ (wegen der drei Puncte). — Die 7te Art sind zwei in senkrechter Linie stehende Puncte, nämlich Zaugâ und dies wird gesetzt, wenn man zum Nachsatz eilt: „Und Gott sah, dass die Sünde der Menschen auf Erden viel war“ Gen. 6, 5. — 8) Tkâsâ, und wir nennen es Zaugâ ʿelâjâ z. B. „Sollte er, der die Augen[3] geschaffen hat, nicht sehen“ ψ 94, 9, und dies besagt in mahnender Weise: „er schaut im Verborgenen“.[4] 9) Schrâjâ: „Ihm sei

---

1) Der folgende Abschnitt über die Accente ist ein Auszug aus dem bei Phillips: Mâr Jacob and Bar Hebraeus on Syriac accents Appendix I gegebenen Text mit denselben Beispielen. Dieser Text folgt im Ms. unmittelbar auf den Tractat des Jacob von Edessa über die Puncte; der Verf. ist nicht genannt; Mâr Jacob selbst kann es nicht gewesen sein, weil sich in seinem Tractat viel Abweichendes von dem hier gegebenen findet, so zählt Mâr Jacob 47 Accente, der vorliegende Text nur 23. — Auch Elias drückt sich über die Urheberschaft vorsichtig aus.

2) Die sieben Gruppen sind bei Phillips folgende: 1) ʿElâjâ, ʿEṣjânâ, Zauʿâ. 2) Taḥtâjâ, Samkâ, Mṣaljânâ. 3) Šwâjâ (= Zaugâ), Tkâsâ, Šrâjâ. 4) Raḥṭâ dlâ phâseq, Raḥṭâ dphâseq. 5) Mḥawjânâ, Mšajlânâ Qârûjâ, Pâkûdâ, Mpîsânâ, Mqalsânâ oder Jâheb tûbe. 6) Metdamrânâ,, Mnâḥṭâ, Mbhaṭlânâ (= Mzahrânâ). 7) Zâqûrâ (oder Mḥajdânâ), Gârûrâ und Pâsûqâ. Die griechische Abkunft dieser Siebentheilung ergiebt sich aus folgenden Worten bei Bekker Anecdota p. 711 *ἑπτὰ γὰρ ἦσαν [προσῳδίαι] τὸ πρῶτον, διότι καὶ φωνήεντα ἑπτά εἰσιν.*

3) Der Accent hinter ܟܬܒ ist im Ms. etwas in die Höhe gerückt, was aus typographischen Gründen im Text nicht wieder zu geben war.

4) Nach Bar Zuʿbî Cod. Peterm. 9. fol. r. b ... behält H. die Texteslesart bei und ändert ... (...).

Lob und Preis in alle Ewigkeit, Amen" Röm. 9, 5. Dieser Accent gleicht dem vorhergehenden in Bezug auf die Setzung der Punkte, doch setzt man ihn nur am Ende einer Aussage. 10te Art. Rahṭâ dlâ phâseq: „Schau Herr und sieh, was uns geschieht" Threni 5, 1; diesen nennen wir Kârtâ. 11) Rahṭâ dphâseq: „Tod wo ist dein Stachel" [1]) 1 Cor. 15, 55. 12) Mḥawjânâ: „Siehe das ist Gottes Lamm" Joh. 1, 29; diesen nennen wir auch Pâqûdâ und Pâsûqâ. 13) Mšajlânâ: „Wohin habt ihr ihn gelegt?" Joh. 11, 34. — 14) Qârûjâ: „Kommet zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken" Matth. 11, 28. 15) Pâqûdâ: „Geh sammle die Pfeile, welche ich schiesse" 1 Sam. 20, 36. 16) Mpîsânâ: „Nimm mich an als einen deiner Arbeiter" Luc. 15, 19. 17) Mqalsânâ oder Jâheb Ṭûbe: „Selig sind die da geistlich arm sind" Matth. 5, 3. Merke dass die Zeichen dieser fünften Gruppe einander sehr ähnlich sind und deswegen . . . . . [2]) und nach der jedesmaligen Bedeutung erhalten sie ihren Namen. — 18) Metdamrânâ: „Wie sind die Helden gefallen" 2 Sam. 1, 27; er besteht darin, dass zwei Puncte über den ersten Buchstaben gesetzt werden. — 19) Mnâḥṭâ: „Ihre Netze ordnend" Marc. 1, 19. — Mzahrânâ: „Im Anfange war das Wort" Joh. 1, 1. 2) Zâqûrâ oder Mḥajdânâ: [3]) „nicht geboren", „nicht veränderlich"; dieser Accent zeigt an, dass zwei Glieder oder Gedanken zusammengehören, [4]) und wir nennen ihn ʿAṣîṣâ und er steht für Samkâ

---

1) Zwei senkrecht über einander stehende Puncte und einer rechts vom oberen (:·).

2) Der Text ist verstümmelt. Bei Phillips p. 72 heisst es: „Alle diese [Accente der 5 Gruppe] nehmen ein und dieselbe Stelle ein; sie werden nämlich über den ersten Buchstaben des ersten Wortes gesetzt und ihr Zeichen wird benannt je nach dem Sinne des Satzes, in welchem sie vorkommen.

3) ܐܡܗܕܢ des Textes fehlt bei Phillips an allen drei Stellen und gehört nicht hierher.

4) Der Text ist in dieser Verkürzung kaum zu verstehen; er lautet bei Phillips p. 73 f.: „Zâqûrâ oder Mḥajdhânâ . . . Es giebt in der griechischen Sprache Worte, die wenn sie in unsere syrische übertragen werden nur durch zwei Worte wiedergegeben werden können, wie folgende ἀποφάσεις d. i. Negationen: ἀγέννητος, ἀμετάτροπος, ἀσύλληπτος u. s. w. Die heiligen Väter und Uebersetzer der göttlichen Schriften

gnûbhâ: „Der offenbart wurde im Fleisch“ 1 Tim. 3, 16. — 21) Gârûrâ und Pâqûdâ; oben hat er ihn Pâsûqâ genannt. [1]) „Juda“. Ich denke dies ist Nâgûdâ; oben hat er ihn Mqalsânâ genannt. [2]) „Juda ist ein junger Löwe“ Gen. 49, 9. — Schuḥlâf Mnaḥtâ: [3]) „Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich“ 1 Cor. 15, 42; diesen nennen wir ʿAṣîṣâ. — Schuḥlâf Samkâ: [3]) „Nicht Tod“ Röm. 8, 38; dieser ist in erster Linie ʿAṣîṣâ(?) — Pâsûqâ heissen alle Accente, welche am Ende eines Satzes stehen.

Ich habe bei Mâr Narsi in einer Homilie gefunden ܬܦܨܝܢܗ (du wirst ihn spalten) demnach ܬܫܒܩܢܗ (du wirst ihn verlassen), ܬܥܫܝܢܗ (du wirst ihn unterdrücken), ܬܟܬܒܢܗ (du wirst ihn schreiben), und jegliches Verbum, in welchem Vau vorkommt und welches solche Aussprache hat,

---

beschlossen einen Punct unter den letzten Buchstaben des ersten Wortes zu setzen und einen anderen unter den ersten Buchstaben des zweiten Wortes, um anzudeuten, dass obgleich es in der syrischen Sprache zwei Worte sind, sie im Griechischen grösstentheils nur eins bilden“. — Falls im Griechischen zwei Worte standen, die jedoch eng zusammengehören, steht nach B. H. (bei Phillips p. 56) Šuḥlâf Mḥajdhânâ; dies zur Erklärung des letzten Beispiels bei Elias. — Ueber die nicht uninteressante Herkunft dieses Accentes und seiner Regel vgl. Bekker 675 *ἡ δὲ ὑφὲν* (ܐܬܚ nach Etymologie von *ὑφαίνω*) *τίθεται, ὅταν δύο λέξεις ἐν τῷ ἅμα ὀφείλωσι λέγεσθαι, οἷον φιλό θεος, ἀρχι στράτηγος καὶ τὰ ὅμοια* und 689 *διὰ τοῦτο γὰρ καὶ ὠνόμασται ὑφέν, ὡς ἑνοῦσα* (ܡܫܬܘܦ) *τὰς λέξεις καὶ ὑφ' ἓν ποιοῦσα ἀναγινώσκεσθαι. τίθεται δὲ ὑποκάτω τῶν δύο λέξεων, ἐπὶ τῆς προτέρας λέξεως τοῦ ἐσχάτου γράμματος ἔχουσα τὴν ἀρχήν, ἐπὶ δὲ τῆς δευτέρας τοῦ ἀρκτικοῦ ἐχουσα τὸ τέλος τοῦ σχήματος.*

1) In der Liste bei Phillips ist dies nicht der Fall. Der Text bei Elias ist in Unordnung. Für das folgende Beispiel dient die Notiz bei Phillips p. 83 zur Erklärung, dass von Einigen Gârûrâ nur auf das Wort ܐܬܚ gesetzt wird.

2) Auch hier ist der Text in Unordnung; bei Phillips ist Mqalsânâ vielmehr ein anderer Name für Jâheb tûbe. — Vgl. Bar Hebr. unter ܡܩܠܣܢܐ.

3) Diese beiden Accente fehlen in der Liste bei Phillips.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000062

muss man so dehnen; auch ܐܦܨܩܢܗ (ich werde ihn verlassen), ܐܫܪܥܢܗ (ich werde ihn spalten) ܢܦܨܩܢܗ .. ܢܫܪܥܢܗ.[1])

Cap. XXX. Dies Capitel handelt kurz von der syrischen Syntax. — Es giebt im Syrischen sieben Redetheile; Nomen, z. B. Gott, Mensch, Heiliger, Fels, Thier, Pferd, Ochs, Hund, Adler, Löwe. — Verbum, z. B. that, thut, wird thun. — Pronomen . . . . . .[2]). Participium oder Adjectiv, z. B. heilig, gerecht, heilig (ist) der Mann, gerecht (im stat. abs.), frevelhaft (ebenf.), böse (im stat. abs. und emphat.). [Participium] z. B. harrend, hinüberführend, anfangend, redend, gethan, und weiter: der da thut (ܥܒܕ̈), der da ist (ܐܝܬ̈), der da thun wird (ܢܥܒܕ̈), und jegliches Verbum, zu welchem Dâlath und Lâmadh hinzutritt ist ein Participium. — Praeposition oder „zur Conjunction gehörig", z. B. wegen, allein, nicht sein, sein, nicht, gehörig, mit, auf. Das Erkennungszeichen der Praeposition ist die Hinzufügung von fünf Buchstaben, welche Pronomina sind, Jûd, Hê, Kâf, Vau, Nûn. Z. B. ܒܝܕܝ etc. meinetwegen, deinetwegen, seinetwegen, unsertwegen, euretwegen,[3]) ihretwegen. — Adverb oder „zum Satz gehörig": auch, wenn, da, bewahre, keineswegs, wann, wiederum, und auch: weil.[4]) — Conjunctionen: denn, aber, zwar, nämlich, freilich nur. Das Zeichen (der Conjunction) ist, dass es keinen Menschen geben könnte, der da sprechen wollte, ohne die Nomina mit den Verbis (durch sie) zu verbinden; die Grundlage des Satzes sind jedoch seine beiden Theile Nomen und Verbum; das Nomen

---

1) Die gewöhnliche Formen heissen ܐܫܪܥܢܗ. — Uebrigens gehören diese letzten Worte ohne Frage an eine andere Stelle (cap. XV?)

2) Hier ist im Text ein Stück ausgefallen, in welchem die Beispiele für das Pronomen und das Wort ܗܢܐ ܗܘ standen. — Weshalb Worte wie ܥܡܐ sowohl als Nomen als auch als Adjectiv angesehen werden konnten, ergiebt sich aus Steinthal l. l. 611.

3) ܒܝܕܗܘܢ ist ausgefallen.

4) ܒܝ kann sowohl als Praeposition als auch als Adverb angesehen werden.

als Genus, Substract (τὸ ὑποκείμενον) und Materie oder Stoff das Verbum aber als Unterscheidung oder Zeichnung.[1]) Diese übrigen (Satztheile) nehmen[2]) Bestand und Namen vom Nomen und Verbum und sind gewissermaassen deren Qualitäten und Accidentien, das erkennt man daraus, dass sie Pronomen (u. s. w.) genannt werden; man sieht (in ihnen) nicht das Nomen und Verbum allein, sie sind aber beide in der Benennung dieser (Redetheile, nämlich Pronomen, Adverb) enthalten. Auch haben sie keine eigentliche Existenz, sondern sie sind gewissermassen [Accidentien am][3]) Subject. — Die Zusammensetzung des Satzes ist folgendermaassen, wie wenn du sagst: Siehe jedoch jener Mann sagt von dir Ehrenvolles;[4]) oder „Wenn du denn in das Haus gehen willst, so geh"; oder: „Gott nämlich hat sich vereinigt mit einem Menschen von uns zu dem Zwecke, dass Jeder der Gerechtigkeit thut und sich von den Sünden wendet". . . . . .

Merke, alle diese sieben Redetheile werden Nomina genannt und erhalten dann diese besonderen Benennungen; ohne (den Begriff der) Zeit ist (das Wort) ein Nomen, mit demselben ein Verbum; die übrigen sind Anhängsel dieser.[5])

Wisse, alle Verben an deren Anfange einer der Bildungsbuchstaben(?) Alaf, Mîm, Nûn, Tau steht, und welche folgendermaassen vocalisirt werden ܐܶܬܺܝ (ich werde wollen) u. s. w.

---

1) Vgl. Quintilian instit. orat. I 4, 18 Veteres enim, quorum fuerunt Aristoteles et Theodectes, verba modo et nomina et convinctiones tradiderunt: videlicet quod in verbis vim sermonis, in nominibus materiam (quia alterum est quod loquimur, alterum de quo loquimur) in convinctionibus autem complexum eorum esse judicaverunt". Vgl. Bekker Anecd. 844. *κύρια γὰρ καὶ γνησιώτατα μέρη τοῦ λόγου τὰ δύο ταῦτα, τό γε ὄνομα καὶ τὸ ῥῆμα . . . . πάντα δὲ τὰ ἄλλα πρὸς τὴν τελείαν σύνταξιν ἐπινενόηται.* vgl. 927. 932. 952.

2) ܢܶܣܰܒ H.

3) ܒܝܬܐ ܕܥܒܕ H.

4) Lies ܐܡܪ oder dgl. — Die sieben Worte des Satzes repräsentiren die sieben Wortarten.

5) Vgl. Hoffmann de herm. 70. 74.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000064

bei diesen und ähnlichen wird der dritte Consonant regelmässig hart ausgesprochen. — Eine andere Regel; in jeglichem Wort, welches Vau in der Mitte hat, auf welches ein Bêth folgt, und in welchem ferner auf das Bêth ein mit einem Vocal versehener Consonant folgt, wird Bêth nothwendig unterdrückt, z. B. ܟܘܒܥܐ (ein Würfel), ܛܒܝܢܐ (das Eintauchen), ܫܘܒܚܐ (lies: šûḥâ, Lob); diese und ähnliche unterdrücken das Bêth regelmässig. [1]) — Eine andere Anweisung; über die Aussprache des Jûd; z. B. ܡܠ (er redete) ܡܡܠܠ u. s. w.; in allen Worten in welchen kein Alaf an letzter Stelle steht, spricht man das Jûd (des Plurals) aus. Dagegen merke dir, Leser, das jegliches Verbum, an dessen Ende Jûd oder Alaf steht, das Jûd unterdrückt z. B. ܒܚ (er erwählte) ܒܚܝ u. s. w. Jegliches Verbum aber, an dessen Ende kein Jûd oder Alaf steht, lässt das Jûd hören z. B. ܡܠ .. ܡܡܠܠ und alle gleichartigen. — Steht Alaf am Anfange eines Wortes und auf das Alaf folgt ein vocalloser Consonant, so spricht man das Jûd aus z. B. ܐܬܝܢ (wir haben vermehrt) u. s. w. — Steht es (Jûd?) hinter den vier Buchstaben ܐܗܕܒ, und bezeichnen diese, wenn sie am Anfange des Verbum stehen, das Praesens und das Futur [so unterdrückt man das Jûd]. [2]) — Auch wisse, Herr, dass in jedem Verbum von drei Consonanten von denen einer zu den ܐܗܕܒ gehört, dieselben weder hart noch weich ausgesprochen werden. [3]) Merke ferner: in jeglichem Verbum, welches auf dem ersten und letzten Consonanten ein Mzîʿânâ hat, betone das erste Mzîʿânâ und lass das zweite unberücksichtigt. — Jegliches Alaf, dem Vau vorausgeht, wird wie Vau ausgesprochen. — Merke: in jeglichem mit Pluralzeichen versehenen Nomen, in welchem sich ein Jud befindet, dem ein mit Pthâḥâ versehener Consonant vorhergeht und ein Kâf folgt, wird das Kâf hart ausgesprochen, z. B. ܟܬܘܢܟܘܢ (eure Haufen) u. ä. — Lies: ܐܕ ܟܗ u. a. ä.; in

1) Vgl. Z. d. D. M. G. XXXIII 669.

2) Ergänzung von H.

3) Der Text scheint verderbt zu sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000065

diesen [lass] das Hê [hören] und unterdrücke das Alaf regelmässig. — In jeglichem mit Nûn schliessenden Worte sprich falls das folgende Wort mit Alaf anfängt das Nûn aus und unterdrücke das Alaf z. B. ܐ ܐܢܬܘܢ (spr.: e-nattun), ܡܢ ܐܣܝܘܬܗ (von seinen Kopfkissen), ܡܢ ܐܣܟܡܐ (von einer Rotte). — ܝܠܕܬܢܝ ܐܡܐ (meine Mutter hat mich empfangen ψ 51, 7). —

Von jeglichem in der Mitte eines Wortes stehenden Dâlath und Tau, denen ein mit einem Vocal versehener Buchstabe vorangeht, wird das erste, sei es Dâlath oder Tau unterdrückt z. B. ܐܣܒܪܘܢ (ihr fasstet), ܐܪܕܘܢ (ihr jagtet). In allen Femininformen wie ܐܡܪ (kommt), ܚܙܝ (seht), ܩܪܝ (ruft) und in allen ähnlich gebildeten sprich die Jûd wie Alaf aus. — Jegliches Alaf dem Jûd vorangeht, wird wie Jûd gelesen, und Alaf dem Vau vorangeht, wie Vau z. B. Schmûwîl (Samuel) Ḥezqîjîl (Ezechiel), Gabrîjîl (Gabriel). — Allenthalben wo zwei Hê zusammenstossen, wird auch das zweite [ausgesprochen] z. B. ܐܝܬ ܫܡܫܐ .. ܐܝܬ ܫܐ. — Jegliches Alaf, dem Pê vorangeht, wird nicht ausgesprochen z. B. ܐܦܝܐ (Bart), ܐܦܐ (Frucht). — So oft ein mit Zqâfâ versehenes Alaf einem andern Alaf vorangeht wird dies ausgesprochen [z. B. ܐܵܐ ’âjar]. So oft zwei Consonanten in der Mitte eines Wortes stehen und ihnen ein mit einem Vocal versehener Consonant folgt, wird der eine von ihnen unterdrückt z. B. ܐܬܪܥܝ (er bereute), ܐܬܪ (es wurde erzählt), ܐܬܝܼܕ (er wurde geführt). — So oft einem in der Mitte eines Wortes stehenden Alaf ein mit einem Vocal versehenes Vau folgt und ein Vocal vorangeht, wird das Alaf nothwendig unterdrückt z. B. ܚܙܘܢܝ (sehet mich) u. s. w. So oft auf ein in der Mitte eines Wortes stehendes Jûd ḥbhiṣtâ einer von den fünf Buchstaben ܒܓܕܟܦ folgt, werden die letzteren weich ausgesprochen, seien sie mit Zqâfâ oder Pthâḥâ versehen z. B. ܠܩܚܬܐ (genommener) ܡܬܒܥܬܐ (streitender), und alle gleichartigen. Wenn aber der Consonant welcher dem Jûd, von dem diese Regel gilt, vorausgeht, mit Zqâfâ oder Pthâḥâ versehen ist, so wird der folgende Consonant nothwendig hart ausgesprochen z. B. ܐܲܚܼܪܬܵܐ (die äussere), ܐܲܟܼܡܬܵܐ

(die Zelle) u. ä. Steht aber an der Stelle dieses Jûd ein Vau ḥbhiṣtâ oder masaqtâ, so wird das folgende Tau weich gelesen z. B. ܨܠܘܬܐ (Gebet) u. s. w.

Wenn in dem Worte ܗܘܝ das Dâlath mit dem Jûd verbunden ist, so weist das auf die Vergangenheit hin („damals"); sind die beiden Buchstaben getrennt (ܗ ,ܘܝ), so bezeichnet es das Femininum oder Neutrum. — Ist in ܐܝܬܝ das Kâf mit dem Ḥêth verbunden, so bezeichnet es die Gemeinsamkeit z. B. „die wir zusammen (ܐܝܬܝ) das Mahl gegessen" ψ 55, 14, „so gingen die beiden mit einander (ܐܝܬܝ)" Gen. 2', 6. Heisst es getrennt ܐ ܝܬ, so dient es als Hinweis und für die Vereinzelung von Etwas, wie man sagen könnte: „Der Theil N. N.'s ist wie einer (ܐ ܝܬ) von den Theilen P. P.'s". — Ist in ܐܟܢܐ das Kâf mit dem Zai verbunden, so wird es als Hinweis gebraucht im Sinne von „dieser ist Etwas, wie der und der"; ist aber das Zai vom Kâf getrennt (ܐ ܟܢܐ), so dient es zum Hinweis, wie man sagen könnte: „Es ziemt sich dass wir jedem Menschen so wie seine Art (ܐ ܟܢܐ) d. i. Gewohnheit ist thun".

Welcher Unterschied ist zwischen einem Stolzen, [einem Prahler], einem Hochmüthigen und einem Aufgeblasenen? Stolz ist derjenige, welcher sich selbst schätzt wegen einer Sache die er besitzt, z. B. ein Reicher auf seinen Reichtum, ein Gelehrter auf seine Gelehrsamkeit. Ein Prahler ist derjenige, welcher mit einer Sache prahlt, die nicht sein ist, wie der Diener, der mit dem Ruhm seines Herrn prahlt. Hochmüthig ist der, welcher sich im Herzen und in Gedanken hochstellt, mit dem Munde aber nicht gross thut. Aufgeblasen ist der welcher viel Selbstüberhebung besitzt und Jedermann in Gedanken und Worten verachtet. Auch der Hoffärtige ist aufgeblasen.

Welcher Unterschied ist zwischen Unwahrheit und Lüge? Unwahrheit findet da statt, wo Jemand einfach Etwas sagt, was nicht wahr ist, wenn es gerade so kommt; Lüge aber ist das, was im Herzen durch List und Verschmitztheit ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000067

schmiedet ist und was in Gedanken verarbeitet wird, bevor man es ausspricht.

Welcher Unterschied ist zwischen Freude, Heiterkeit, Fröhlichkeit, Lustigkeit? Die Freude ist im Herzen, Heiterkeit im Gesicht, Fröhlichkeit äussert sich durch die Füsse, Lustigkeit durch Handlungen, wie Jemand, der ein grosses Mahl gemacht hat und mit seinen Freunden lustig ist, oder wie die Lust des Bräutigams an der Braut an seinem Hochzeitstage. — Welcher Unterschied ist zwischen sich nähern und sich neigen? Sich nähern ist das Nahekommen eines Wesens an ein anderes; sich neigen wird von einer solchen Gesinnung gebraucht, welche fremder Lehre zustrebt. —

Welcher Unterschied ist zwischen Gram, Kummer [und Harm]? Der Gram dauert lange Zeit wie der Jacobs über Josef; Kummer kurze Zeit, wie Jemand, der Nackte und Bedürftige sieht und um sie bekümmert ist. Harm ist ein Leid des Herzens ohne Ende bis zum Tode, wie der Harm der Heiligen.

Welcher Unterschied ist zwischen verharren, warten und abwarten? Warten gebrauchen wir von der zeitweiligen Erwartung der Worte; verharren von dem Warten, welches lange Zeit dauert, wie das Wort Pauli an Timotheus (2 Tim. 3, 14) „Du aber verharre bei dem, was du gelernt hast u. s. w.“. Abwarten ist die Mitte zwischen verharren und warten.

Welcher Unterschied ist zwischen Dürftigkeit, Armuth, Entsagung? Dürftigkeit ist das Nichtvorhandensein alles dessen was dem Menschen nöthig ist um sein Bedürfniss zu stillen; Entsagung ist ein ausgezeichnetes Ertragen in allen Nöthen wie das des Abbâ Arsenius [1]) und seiner Genossen; Armuth ist die Leere und das Fernsein von Allem was in dieser Welt ist wie die Johannis des Täufers und des Abbâ Markos Tarmqâjâ. [2])

---

1) Ueber Arsenius, den Erzieher der späteren Kaiser Arcadius und Honorius vgl. Land Anecdota III 192.

2) Ueber Abbâ Markos und seinen Aufenthalt auf dem Hügel Tarmqâ in Aegypten vgl. Wright Catalogue II 782. 882. III 1123. 1142.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000068

Welcher Unterschied ist zwischen Handlung und That? Eine Handlung ist dasjenige was nicht länger bleibt wenn der Handelnde damit aufgelöst hat, wie der Flötenspieler oder Tänzer oder Läufer oder das Walken; eine That aber ist das was lange bestehen bleibt nachdem der Thäter damit aufgehört hat, wie ein Haus, das vom Architecten gebaut wird, oder der Sessel vom Tischler. [1])

Welcher Unterschied ist zwischen Erlösung, Erhaltung, Bewahrung, Errettung, Entrückung? Erlöst wurden die Kinder Israel durch Moses aus der Knechtschaft der Aegypter; bewahrt wurden die Niniviten vor dem Untergange auf Grund des Gebets welches sie erhoben durch Jonas; Erhaltung ist die Veranstaltung, welche Jemandem zu Theil wird, der in Mitten von Gefahren ist, wie die Arche Noah, welche die Ursache der Erhaltung seiner Angehörigen war; Errettung ist die Versetzung aus der Enge in die Weite und aus dem Mangel in die Fülle, wie z. B. Kaufleute, die auf dem Schiffe in Mitten des aufgeregten Meeres umhergeworfen werden und durch Gottes Hülfe zum Hafen gelangen und ohne Schaden zu leiden gerettet werden; Entrückung ist die Versetzung von der Stufe des Leibeslebens auf die des Seelenlebens und von der des Seelenlebens auf die des Geisteslebens durch Einsiedlertum.

Frage: welcher Unterschied ist zwischen Missfallen, Missbilligung, Tadel und Vorwürfen? Antwort. Missfallen findet in Gedanken statt, wobei der, dem die Missbilligung gilt, nicht nahe ist; Missbilligung, Tadel und Vorwürfe durch Worte, wobei eine Person der andern gegenübersteht; nur ist Tadel härter als Missbilligung, weil die Missbilligung in liebevoller Absicht geschieht und im Verborgenen, Tadel aber mit Härte und offen vor den Menschen. Vorwürfe sind noch härter als Tadel, weil sie das Gemüth verletzen und das Herz leiden

---

1) Die Herkunft dieser Synonymik zeigt Bekker 665. vgl. 670. *διαφέρεται δὲ ἡ πρακτικὴ τῆς ἀποτελεστικῆς, ὅτι ἡ μὲν πρακτικὴ ἐν τῷ πράττεσθαι ἔχει τὴν ὕπαρξιν· μετὰ γὰρ τὸ πρᾶγμα οὐκ ἔστιν, ὡς ἡ ὀρχηστικὴ ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι ἔστιν καὶ ὑπάρχει· ἐὰν γὰρ παύσηται ὁ ὀρχούμενος, σὺν αὐτῷ καὶ τὰ τῆς ὑπάρξεως ἀποπαύεται, καὶ οὐκ ἔστιν ἔτι ἡ ὄρχησις· ἡ δὲ ἀποτελεστικὴ μετὰ τὸ πρᾶγμα ἔχει τὰ ἀποτελούμενα, ὡς ἐπὶ τῆς χαλκευτικῆς· μετὰ γὰρ τὸ ἀποτελέσαι τὸν χαλκέα τὴν ξέστιν θεώρουμεν τὸ ἀποτελούμενον, λέγω δὴ τὴν ξέστιν.*

machen. Hierher gehört das Wort des Apostels an Timotheus (I. 5, 20): „Wer da sündigt, er sei wer er wolle, den tadle und mach ihm Vorwürfe“; ferner (Matth. 18, 15 ff.): „Tadle den Sünder vor zwei und drei Zeugen, und wenn er sich nicht von seinem bösen Wege wendet, so mach ihm Vorwürfe vor der ganzen Gemeinschaft“.

Welcher Unterschied ist zwischen anschuldigen und anklagen? Anschuldigen bezeichnet eine Schmähung begangener Thaten oder Worte wegen und zwar grösstentheils während der Angeschuldigte abwesend ist; die Anklage, während der Verklagte gegenwärtig ist.

Welcher Unterschied ist zwischen Meinung und Glauben? Wir behaupten dass der Glaube der Wahrheit näher kommt als die Meinung. — Welcher Unterschied ist zwischen offenbaren und aufzeigen? Wir behaupten: offenbaren wird von dem gebraucht, was verborgen war und dann offenbart wurde; aufzeigen auch von dem was offenbar war. — ܟܡܢ .· ܟܡܢ (für ܟܡܢ). ܟܡܢ bezeichnet viele verschiedene Sprachen; ܟܡܢ (beredt) ist Einer, welcher immer derselbe bleibt, wie ein Aramäer oder Hebräer. — ܡܫܡܫܢܐ sind solche die den Zeugentod starben. — „Geöffnet“ werden Bücher, Augen und Ohren.[1] ܪܡܐ (werfen) hat im Pa'el die Bedeutung des Wiederholten. — ܣܗܕ wird im P'al gebraucht, wenn Jemand aus freien Stücken Zeugniss ablegt, ohne von Andern dazu gerufen zu sein; im Af'el wenn er von Anderen zum Zeugniss gerufen ist. ܣܒܝܡܐ sind solche die sich freuen und andere erfreuen; ܣܒܝܡܐ braucht man z. B. von einem solchen der in seinem Zeitalter einzig an Gelehrsamkeit ist. — ܣܕܪ (ordnen) hat im Af'el die Bedeutung des Einmaligen, im Ethpa'al und Pa'el die des Wiederholten. — ܐܬܣܟܪ (verschliessen) im Ethpe. einmal, im Ethpa. öfter. — ܐܬܕܟܪ das öftere sich erinnern, ܐܬܕܟܪ das einmalige. — ܡܛܠ (es kam an mich) Etwas, das mir nahe war und mich

1) Der Text ist unvollständig; vgl. Z. d. D. M. G. XXXII, 761.

berührte, wie das Kleid den Körper; مَنْهَمَلَ Etwas, das fern war und sodann herangebracht wurde, wie eine Belohnung welche erwartet wurde, oder ein Gerücht. — اِوْعَى wird gebraucht von dem was Jemand aus der Hand oder dem Herzen entlässt; سَهِمَ ist das Abbiegen von der Gesammtheit zur Vereinzelung. مَحْسَمَ heisst einen andern Mangel leiden lassen; مَحْسَمَ (er schadet) sich selbst ohne sein Wissen. اِحْوَنَّ einmal umhergehen; اِحْوَنَّهُ wiederholte Male, und auch vom Eingehülltwerden in Kleider . . . .

Zu Ende ist die Grammatik, welche der Katholikos Mâr Elias verfasst hat.

Leipzig,
Druck von Hundertstund & Pries.

ܟܬܒ ܡܕܟܪܢܐ ܫܒܥܡܐ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000073

Cod. Peterm. 9 fol. 207b.

ⲙⲡⲉⲓⲣⲁⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲓⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲓ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲓⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲃⲟⲗ

ܐܡܪ ܐܢܐ ܒܝ ܒܝ ܒܝ

ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡܢ ܟܠ ܡܕܡ ܕܒܥܠ ܡܘܡ ܘܠܐ ܡܬܚܣܪ ܡܢܗ ܡܕܡ ܒܟܠ ܙܒܢ ܕܢܗܘܐ ܐܠܐ ܫܠܡ ܘܫܠܝܡ ܘܟܠ ܡܕܡ ܕܒܥܐ ܡܢ ܩܕܡ ܡܪܝܐ ܢܬܬܠ ܠܗ ܘܠܐ ܢܬܒܛܠ ܘܠܐ ܢ

ܗܘ ܕܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܢ ܗܘ

ܠܡܢ(?) ܐܡܪ .. ܗ ..[1] ... ܐ .. ܗ .. ܐ ..

... ܗ .. ..

أو ⁘ ⁘ ⁘

ܫܡܥ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܒܘܗܝ ܒܪܝ ܐܙܠ ܒܐܪܚܐ ܕܥܡܡܐ ܘܐܬܝ ܠܘܬ ܐܚܘܗܝ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܐܙܠ ܐܢܐ ܘܐܬܒܥ ܠܐܒܝ ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܒܝ ܐܒܝ ܚܛܝܬ ܠܫܡܝܐ ܘܩܕܡܝܟ ܘܠܐ ܐܬܐ ܐܦܠ ܠܡܗܘܐ ܒܪܟ ܠܥܒܕ ܠܟ ܐܒܘܗ

ܐ ... ܬ ... ܡ ... ܐ[1] ... ...

ܕܒܝܬ ܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܫܘܠܛܢ ܘܡܫܝܚܐ ܕܠܝܬ ܒܗ ܫܘܠܛܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܫܠܝܡܘܢ ܒܫܘܠܛܢ ܕܐܒܘܗܝ

ܗܘ ܕܐܝܟ ܕܐܢ ܐܝܬ ܠܗ ܒܪ ...

ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܟ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ

ܗܐ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ

ܗܐ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ
ܒܗ ܐ ܐ ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕܐܬܪ ܗܘ ܐܬܪ ܕ

---

1) Ms. ܐܬܪ.

2) Ms. ܐܬܪ.

3) Es sollte hier stehen ܐܬܪ ܒܗ.

4) Ergänze ܐ.

5) lies ; jedoch scheint der Text auch noch weiter verdorben zu sein.

ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܐܢܬ ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܟ ܐܢܐ ܐܡܪ ܠܟ

ܗܘ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܪ ܐܢܫ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܪ ܐܢܫ ܗܘ

ܕ̈ ܐܡܫܡܫ ܗܘܐ ܫܡܝܐ ܐܝܬ ܠܗ ܐܝܬ ܠܗ ܫܡ

ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܝܟ[1] ܕܐܢܬ ܡܫܬܡܥ ܠܝ ܘܐܢܐ ܠܐ ܫܡܥ ܠܟ ܐܠܐ ܐܢ ܐܡܪ ܠܝ ܡܪܝ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܐܫܬܡܥ ܠܟ ܘܐܢܬ ܠܐ ܫܡܥ ܠܝ ܐܠܐ ܐܢ ܐܡܪ ܠܝ ܡܪܝ ܐܝܟ ܕܐܢܬ ܐܫܬܡܥ ܠܝ ܘܐܢܐ ܐܫܬܡܥ ܠܟ ܘܐܢ ܐܢܐ ܐܡܪ ܠܟ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܐܫܬܡܥ ܠܟ ܘܐܢ ܐܢܬ ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܟ ܕܐܢܬ ܐܫܬܡܥ ܠܝ

ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܝ ܐܡܪ ܠܟ ܐܢܬ ܐܝ ܐܡܪ ܠܟ ܐܢܬ ܐܝ ܐܡܪ ܠܟ ܐܢܬ

ܐܡܪ ܠܗ ܐܠܗܐ ܐܢ ... ܡܛܠ ܕܐܢ ܐܡܪ ܠܟ ܡܛܠ ... ܡܛܠ ... ܡܛܠ ...

ܐܡܪ ..ܐܢܐ ܕܥܒܕ ܐܝܟ ..ܐܙܕܩ ..ܡܢ ܐܡܪ ܐܝܟ ..ܐܡܪ ..ܐܡܪ ..ܐܡܪ

ܟ ܐܝܬܘܗܝ ܐܝܟܘܬ ܐܠ. ܐܠܥܘܠ ܒܗ ܕܟ. ܐܡܝ ܡܐܡܪ ܐܡܘܢ
ܐܠܥܘܠ ܥܒܕ ܗܘܐ ܐܠܥܘܠ ܒܗ ܐܡܐ ܕܡܐ ܐܠܥܘܠ ܥܒܕ ܗܘܐ
ܐܝܟܘܬ .. ܐ .. ܐ ܐܝܟ ܐܡܐ ܕܡܐ ܐܠܥܘܠ ܒܗ ܐܡܐ ܕܡܐ
ܗܘܐ. ܐܝܟ ܐܡܐ ܕܡܐ ܐܠ ܐܡܐ ܐܠ. ܐܠܥܘܠ ܟܝܟ ܐܡ ܐܠܥܘܠ
ܐܠ ܐܝܬܘܗܝ (1ܐܠܥܘܠ ܥܒܕ ܗܘܐ ܐܡܐ ܕܡܐ ܐܠ. ܐ ܐܡܐ ܕܡܐ
ܐܠ (2ܐ ܐܠ. ܟܝܟ ܐܡܐ ܐܠ ܐܡܐ ܐܠ ܐܡܐ ܐܠ ..
ܐܝܟ ܐܡܐ ܕܡܐ ܐܠ ܐܡܐ ܐܠ ܐܡܐ ܐܠ ..
ܐܠ ܐܝ ܐܠ ܐ ܐܠ ܐܡ ܐܠ. ܐ ܐܡ ܐܠ ..
ܐ ܐܠ ܐ ܐ ܐ ..

ܐ ܐ ..

ܐ ..

ܐ ..

ܗܘ ܕܒܝܬ ܡܫܟܢܐ ܕܐܠܗܐ ܥܡ ܒܢܝ ܐܢܫܐ ܘܫܪܐ ܒܝܢܬܗܘܢ ܘܐܬܪ

ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ... ...

ܐ. ܡܟ ܐܟ ܐ ܐܡܕ ܐܒ ؟ܐܒܐ ܐ. ܡܟ ܟܝܙܐܕ ܡܒ
ܡܒܐ.. ܐ.. ܡܟ.. ܐ.. ܐ ܙܟ ܟܡ ܐ.. ܐ.. ܡܒ
ܡܒܐ ܡܒ[1] ܐ ܡܒ ܐ ܐ ܐ ܐ ܐ ܐ ܐ ܐ ..
ܐ ..ܐ ..ܐ ..

ܒܗ ܕܥܡ. ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܠܝܐ ܒܪ ܫܢܝܐ ܕ

ܗܕܐ ܕܐ ܗܢܐ ܗܘ ܕܒ ܡܢ ܗܝ ܕܐ ܒܟ ܕ[1]ܟ ܗܘ ܡܢ ܗܝ ܕܐ ܒܟ ܕ
ܗܘ ܡܢ ܗܝ ܕܐ ܒܟ ܕ ܗܘ ܡܢ ܗܝ ܕܐ ܒܟ ܕ

ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ..
ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܐܝܟ.

ܗ ܗ̈ ܐܘܕܝ ܒ ܐܬܬ ܕܐ ܡܢ ܕܐ ܐܢ ܐ ܐ ܐ

اسبؤ.. اسبس.. اديے انف يعزا العزيز الغزيز.. بخے عوزعا
حاسا غزا.. ٥ العزيز الغزيز (fol. 220a) اسا بخے الغزيز ٥ العزيز..
٥٧٥ الغزيز. اديے انف لعا مثل استسا كصيے علعا
اس العزيز العزيز اهغزيس (1 اسبؤ. لے مخ كصيے بكس؛
اذ العزيز لا مصعصوقے كسعزا العزيز علے بكس؛ لا مصعسا عز
العزيز لا مصعصوقے كسعزا العزيز (2 ٧٧٥ؤ بكس؛ مثل عزسا حاسے
٥٥ اس أعزيز. العزيز العزيس.. اذ اس٥ مصعشكے حاسا ععدا لاا
العزيز. (3 اسبؤ أعزيز.. ٥٧٥ كے مكا كے العزيز عاعا
٥العزيز اسعسا عز: لا مصعسا عز. حال ٥ مثل. لا مصعسا عز..
مكا: وكف ٥٤ مكسا بخے ٥. عز لا أعزيے عز. الا
حاسا.. ٥٤ أعزيس ٥ مصعسا خيغزيز اعا كصعسا عز: لا
أعزيس ٥ مصعسا. ٥٤ أعزيس لا مصعسا كسغزيز (س)ع٥ كسا: لا
عزيسا. ٥٤ أعزيس لا مصعسا كسغزيز اعا مثل ؛عزا.
٥العزيسا. لعزيز ٥ عزيز ؛عدا لا لا عزيے كسا اعا مثل ؛عزا.
صعزيز(ع)ا لعزيز ٥ صعسا.. ٥٥ عزيے ٥٤ اعزا ؛عزعزا ٥ كسا
صزا. ٥ سعزيز اعزا اعا لاا.. عز عزيز.. عزيز.. سعز..
اس بكعزعا. اسا ٥ أعزيس ؛عزعزيسا لاكس ٥العزيس ٥(س)ع٥ اعا
اعا. ساعيے. غاعيے.. (4 أاعيے.. اعزيس ٥٤ساعيے كاكس غزعزيے
ساعيے.. كاعيے. اس كاكسے أاعيس غاعيے.. اعزيس ٥٤ساعيے
كاذ اا كزيس عزا. ٥٤ كسا كسعزا ٥العزيز ؛عدا..

بكسا؛ (5 ٥٤ساعسا كعدا عزيے. يعا يعكس.. يعزا يعزيز.. 20

---

1) lies اسبؤ.

2) lies ٧٧٥ؤ s. cap. 26.

3) lies اسبؤ.

4) In diesen drei Formen sollte das Alaf nicht geschrieben sein.

5) Ms. ٥٤ساعسا und so nachher weiter, so dass das Manuscript 32 Capitel zählt; es scheint jedoch nicht, dass zwei Capitel ausgefallen wären. Ich habe die folgenden Nummern geändert, ohne es anzumerken.

يحنا نحنن.. ليس انسا يسوع.. هيامه هو دسما هو ٥. ٥٥٥ هو أحمد.
هو انعمدة٧٧٥٥ عنه٧٥ أسنة ١٧٥٧ ٥٥٥ ٥٥٥٥ ٥٥٥٥

ܐܝܟ ܕܐܢ ܐܬ ܒܗ ܒܥܠ ܒܝܬ ܐܘ

ﻫﺫﺍ ﻣﻊ ﺍﻟﻌﻭﺍﻣﻝ ﻛﻤﺎ ﺫﻛﺭﻧﺎ .. ﻭﺍﻟﻤﺤﺩﺙ ﻳﺭﺟﻊ ﺇﻟﻰ ﻣﺎ ﻳﺤﺩﺙ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻜﺎﻥ ﻣﻥ ﺍﻟﺭﻳﺎﺡ ﻭﻏﻴﺭﻫﺎ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻫﻭ ﺍﻟﺯﻣﺎﻥ ﺍﻟﺫﻱ ﻳﺤﺩﺙ ﻓﻴﻪ ﺍﻟﺸﻲﺀ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺼﻴﻑ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺸﺘﺎﺀ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺭﺑﻴﻊ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺨﺭﻳﻑ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻠﻴﻝ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻨﻬﺎﺭ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻁﺭ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺭﻳﺢ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺤﺭ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺒﺭﺩ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺠﺩﺏ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺨﺼﺏ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺯﺍﺭﻉ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺭﺍﻋﻲ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺒﺤﺭ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺒﺭ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺠﺒﺎﻝ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺴﻬﻭﻝ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺩﻥ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻘﺭﻯ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺒﻴﻭﺕ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺨﻴﺎﻡ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺩﺍﺭﺱ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺴﺎﺟﺩ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﺴﻭﻕ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﻨﺎﺯﻝ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻘﺎﺑﺭ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺯﺍﺭ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻌﺎﺭﻙ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﻼﺣﻡ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻭﺍﺳﻡ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺠﺎﻣﻊ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻭﺍﻟﻴﺩ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺄﺗﻡ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺴﺭﺍﺕ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺤﺯﻧﺎﺕ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺴﺎﺀ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺼﺒﺎﺡ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻨﺎﻡ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻴﻘﻅﺔ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺸﻲ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﺭﻛﻭﺏ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺄﻛﻝ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺸﺭﺏ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻠﺒﺱ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺭﻛﺏ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﺴﻜﻥ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺘﺠﺭ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻜﺎﺳﺏ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺼﺎﻟﺢ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻌﺎﻣﻼﺕ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﺨﺎﻟﻁﺎﺕ .. ﻭﺍﻟﻤﻭﺳﻡ ﻳﻜﻭﻥ ﻓﻲ ﺍﻟﻤﻨﺎﻛﺤﺎﺕ ﻭﻓﻲ ﺍﻟﻤﻔﺎﺭﻗﺎﺕ

ܐܢ ܕܥܒܕ ܥܒܕ ܫܥܒܕ ܫܥܒܕ ܫܥܒܕ ܫܥܒܕ ܫܥܒܕ ..ܥܒܕ ܐܚ
ܐ ܗܘ ܐܬܐ ܗܘ ..ܐ ..ܫܥܒܕ ܫܥܒܕ ܐܬܐ ܗܘ ..ܐ ..ܐ ..ܐ
ܫܥܒܕ ܐܬܐ ܗܘ ܐܬ ܐ ܐ ܐ

ܗܕܐ ..ܐܒ̈ܝ ..ܥܡܥܡ .ا .ܒ̈ܟ ܥܠ̈ܝ .ܒ̈ܝ ܐܡܥ̈ܝ ܐ̈ܢ̈ܙ ܗܕܐ ܥ̈ܡ
ܙܥܬ̈ܟܬ̈ܙܐ ܡ̈ܥ̈ܙ ܡ̈ܥ̈ܙ ܐ̈ܡ̈ܥ̈ܡ ܥ̈ܡ ܐ̈ܙ̈ܥ̈ܙ ܐ̈ܙ̈ܥ̈ܙ .ا̈ܥ̈ܡ ܐ̈ܙ̈ܥ̈ܙ
ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܟ ܡ̈ܟ̈ܡ̈ܟ̈ܡ̈ܙ ܗ̈ܕ̈ܐ ܐ̈ܡ̈ܙ̈ܐ ܐ̈ܙ̈ܥ̈ܙ ܟ̈ܥ̈ܡ .ܡ̈ܥ̈ܡ̈ܟ̈ܡ̈ܙ ܥ̈ܡ̈ܟ̈ܡ̈ܙ
ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ܗ̈ܟ̈ܡ̈ܙ .ܡ̈ܟ̈ܡ̈ܙ ..ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ
ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ܡ̈ܟ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ
ܗ̈ܕ̈ܥ̈ܡ̈ܙ ..ا̈ܗ̈ܕ̈ܥ

ܗܘ ܕܥܒܕ ܗܘ ܫܡ ܫܡܥ ܥ ܠܒܫܐ ܐܝܟ ܥ ܗܘ ܟܦ ܫܡܥ
ܗܘ ܕܥܒܕ ܗܘ ܫܡ ܫܡܥ ܥ ܠܒܫܐ ܐܝܟ ܥ ܗܘ ܟܦ ܫܡܥ
ܗܘ ܐܫܬܐ ܐܢܫ

ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܬ ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܬ ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܬ

ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗ ܡܢ ܐܝ ܡܕܝܢܬܐ ܐܢܬ ܐܬܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܢܐ ܡܕܝܢܬܝ ܐܬܝܬ ܠܟ ܐܠܐ ܕܐܬ ܠܝ ܒܐܪܥܟ ܘܒܒܝܬܟ ܘܒܟܠ ܡܕܝܢܬܟ ܘܐܢܐ ܐܫܠܡ ܠܟ ܟܠ ܕܬܒܥܐ ܡܢܝ ܘܐܢ ܠܐ ܐܫܠܡ ܠܟ ܟܠ ܕܬܒܥܐ ܡܢܝ ܐܢܐ ܐܬܝ ܘ

ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ ܕܟܝ .. ܐܢܐ .. ܒ .. ܐܡܐ ([1]ܐܡܐ ܡܫܝܚܐ . ܐܡܐ ܡܫܝܚܐ

ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ .. ܐܦ ܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ

ܠܝ . ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ (fol. b) .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܢܐ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܟ ܕܐܢܐ

ܡܫܝܚܐ ([2]ܕܐܬܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ..

ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ..

ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ

ܠܝ ܐܝܬ ([3]ܕܐܬܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ..

ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ ܕܐܢܐ

ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ

ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ

ܠܝ ܐܝܬ ([4]ܕ ?ܐܝ ܐܡ ܐܝܟ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ..

ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ ܕܐܢܐ

ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ

ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ

ܠܝ ܐܝܬ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ..

ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ ܠܗ ܐܝܟ

ܕܐܢܐ .. ܐܡܪ ܠܝ ܐܝܬ ܕܐܢܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܟܠ ܡܢ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܥܒܕ

ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ..

---

1) Ms. ܐܡܫܡܚ.

2) lies ܠܝܡ.

3) Das Kaf steht im Ms. zwischen den Zeilen.

4) Ein Buchstabe ist nicht zu lesen. Nach dem Text bei Phillips ist zu lesen ܐܡܟ ܠ. s. die Anm. zur Uebersetzung.

ﻙﻫﺩﻙﻫﺩ ﻝﻫﺩﻙﻫﺩ ﺍﻫﺩﻙﻫﺩ ﻙﻑﻩ. ﺍﻫﺩﻙﻫﺩ ﻫﺩﻙﻫﺩ ﺍﻫﺩﻙﻫﺩ. ﻫﺩﻙﻫﺩ ﻫﺩﻙﻫﺩ ﻫﺩﻙﻫﺩ

ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡܕܡ ܕܠܐ ܡܫܬܟܚ ܒܗ ܐܝ

ܐܟܟ ܥ ܡܢ ܐ ܕ ... ܣ ܕ ܐ ܟ ܐ ܕ ܐ ܟ ܐ ܕ ܐ ܟ ܐ

ܐܘ ܠܐ ܐܝܬ ܠܗ ܫܘܐ ܐܠܐ ܗܘ.. ܐܦ ܐܢ ܢܐܡܪ ܕܐܝܬ ܠܗ ܫܘܐ ܐܠܐ ܗܘ ܒܚܕ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܫܘܐ ܐܠܐ ܗܘ

ومن هذا اسم الله .. الصمد الذي[1] اسم عند الفلاسفة في
علم الطبيعيات وهو الذي يدل على أن الله تعالى هو
الذي يصمد إليه كل شيء في حوائجه ويقصده في
مهماته وملماته وهو الذي لا يأكل ولا يشرب ولا
يحتاج إلى شيء .. ومنه قول الشاعر : ألا[2] هبي
بصحنك فاصبحينا .. ولا تبقي خمور الأندرينا[3]
في عند الفلاسفة الخالق .. الصمد .
الصمد : اسم عند الفلاسفة في (fol. 227a) الطبيعيات
الصمد[4] : اسم الله .. الذي لا يأكل ولا يشرب ولا
يحتاج إلى شيء ..
في عند الفلاسفة الموت . الموت : اسم الله تعالى
عند الفلاسفة .. الذي يميت الخلق .. ومنه قول
الشاعر : أموت إذا ما جاء يوم منيتي .. ولا أتمنى
الموت قبل مجيئه ..
في عند الفلاسفة الحي القيوم : هذان اسمان
الله تعالى .. ومعناهما الدائم الذي لا يموت ..
ومنه قول الشاعر : ألا طرقتنا والرماح شوارع .. بأسيافها
منا دماء المدامع .. فقلنا لها قفي لنا إن منا
لسقما .. فقالت كذا من سقم الحب فاجع ..

1) erg. الذي.

2) Das Gâmal ist im Ms. kaum vom ʿAin zu unterscheiden, doch scheint letzteres hier in der That zu stehen.

3) Ms الخمر.

4) Das Bêth steht im Ms. zwischen den Zeilen.

فى هذه الصفحة الى هذا الحد فقط. ثم ان هذا الكتاب كله
مكتوب بخط واحد. وهو خط جيد واضح. ولكن ليس بمتقن
جدا. ويظهر ان الكاتب كان يكتب بسرعة. ولم يكن يهتم
بالنقط والاعجام. فكثيرا ما يهمل نقط الحروف. وكثيرا ما
يضع النقط فوق الحروف او تحتها بدون قصد. وكثيرا ما
يكتب الحروف المتشابهة بشكل واحد. فيكتب الدال والذال
والراء والزاى بشكل واحد. والسين والشين والصاد والضاد
بشكل واحد. والطاء والظاء بشكل واحد. والعين والغين
بشكل واحد. والفاء والقاف بشكل واحد. والكاف واللام
بشكل واحد. والهاء والواو بشكل واحد. والياء والالف
المقصورة بشكل واحد. والتاء المربوطة والهاء بشكل واحد.
والالف والهمزة بشكل واحد. والالف والالف المقصورة
بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة بشكل واحد.
والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء
بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء
المربوطة والهاء والواو والياء بشكل واحد. والالف والالف
المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء والواو والياء
والنون بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة
والتاء المربوطة والهاء والواو والياء والنون والميم بشكل
واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة
والهاء والواو والياء والنون والميم والكاف واللام بشكل
واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة
والهاء والواو والياء والنون والميم والكاف واللام والعين
والغين بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة
والتاء المربوطة والهاء والواو والياء والنون والميم والكاف
واللام والعين والغين والفاء والقاف بشكل واحد. والالف
والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء والواو
والياء والنون والميم والكاف واللام والعين والغين والفاء
والقاف والسين والشين والصاد والضاد بشكل واحد. والالف
والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء والواو
والياء والنون والميم والكاف واللام والعين والغين والفاء
والقاف والسين والشين والصاد والضاد والطاء والظاء
بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء
المربوطة والهاء والواو والياء والنون والميم والكاف
واللام والعين والغين والفاء والقاف والسين والشين
والصاد والضاد والطاء والظاء والدال والذال والراء
والزاى بشكل واحد.

وقد كتب هذا الكتاب بخط واضح جيد. ولكن ليس
بمتقن جدا. ويظهر ان الكاتب كان يكتب بسرعة. ولم
يكن يهتم بالنقط والاعجام. فكثيرا ما يهمل نقط
الحروف. وكثيرا ما يضع النقط فوق الحروف او تحتها
بدون قصد. وكثيرا ما يكتب الحروف المتشابهة بشكل
واحد. فيكتب الدال والذال والراء والزاى بشكل واحد.
والسين والشين والصاد والضاد بشكل واحد. والطاء
والظاء بشكل واحد. والعين والغين بشكل واحد. والفاء
والقاف بشكل واحد. والكاف واللام بشكل واحد.
والهاء والواو بشكل واحد. والياء والالف المقصورة
بشكل واحد. والتاء المربوطة والهاء بشكل واحد.
والالف والهمزة بشكل واحد. والالف والالف المقصورة
بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة بشكل
واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة
والهاء بشكل واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة
والتاء المربوطة والهاء والواو والياء بشكل واحد.
والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة
والهاء والواو والياء والنون بشكل واحد. والالف
والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء
والواو والياء والنون والميم بشكل واحد. والالف
والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء
والواو والياء والنون والميم والكاف واللام بشكل
واحد. والالف والالف المقصورة والهمزة والتاء
المربوطة والهاء والواو والياء والنون والميم والكاف
واللام والعين والغين بشكل واحد. والالف والالف
المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء والواو
والياء والنون والميم والكاف واللام والعين والغين
والفاء والقاف بشكل واحد. والالف والالف المقصورة
والهمزة والتاء المربوطة والهاء والواو والياء والنون
والميم والكاف واللام والعين والغين والفاء والقاف
والسين والشين والصاد والضاد بشكل واحد. والالف
والالف المقصورة والهمزة والتاء المربوطة والهاء
والواو والياء والنون والميم والكاف واللام والعين
والغين والفاء والقاف والسين والشين والصاد والضاد
والطاء والظاء بشكل واحد. والالف والالف المقصورة
والهمزة والتاء المربوطة والهاء والواو والياء والنون
والميم والكاف واللام والعين والغين والفاء والقاف
والسين والشين والصاد والضاد والطاء والظاء والدال
والذال والراء والزاى بشكل واحد.

---

1) Dies Wort oder vorhin ... ist zu streichen.

2) Ms. ...

3) Ms. mit Pluralzeichen.

4) So Ms.

ܐܟܝ ܣܒܝܢܗ ܚܝܠܝܢܝ. ܐܡܪ ܠܗ ܡܐ ܗܘ ܐܟܐ ܚܝܢܝ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܚܝܠܝ ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ܐܡܪ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ

(1 ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ

ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ ... ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢ

---

1) Ms. ... und nachher ....

2) Ms. ....

3) M ....

4) Ms. ....

5) lies ....

(1 ... ...

الاسم الخاص الصحيح الذي اطلق عليه وقت ولادته
اسمه الشخصي الذي يميزه عن اخوته واقرانه
وعن كل من يحمل اسم العائلة نفسه ويشترك
معه في الانتساب الى الاسرة نفسها. الاسم
الشخصي يعطى للانسان عند ولادته او
بعد ذلك بقليل ويختار عادة من بين
اسماء القديسين او من بين اسماء
الاقارب والاصدقاء ويكتب
بالحرف الكبير.

الاسماء الخاصة بالذكور والاناث

ا	1	ابراهيم	ابراهيم
ب	9	بطرس	بطرس
ت	1	تقدمة	تقدمة
—	19	تكلا	تكلا
ث	6	ثوب	ثوب
ج	1	جرجس	جرجس
ح	6	حزقيال	حزقيال
—	16	حزقيالة	حزقيالة
خ	7	خوري	خوري
د	13	Ifo.	fol.
ذ	11	ذكرى	ذكرى
ر	14	زكي	زكي

D
Dc 1903

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-24866/fragment/page=00000123